

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach dem Con-  
trahe Bieringal 189 7/1. 189.  
Verlagsgesellschaft Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Ausschnitts Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Hermsdräger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 153.

Sonntag den 2. Juli.

1899.

Für das laufende Quartal werden noch  
Abonnements auf den

„**Merseburger Correspondent**“  
zum Preise von 120 Pf. resp. 125 Pf. von  
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der  
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

## Die Wirkungen des Börsengesetzes.

\*\* Die großen Schwankungen der Getreidepreise  
im Jahre 1898 haben die Benachteiligung des  
Getreidehandels durch das Börsengesetz besonders  
scharf hervortreten lassen. Der Zuwachs, den das  
Nationalvermögen jährlich der Beihiligung des  
Auslandes an dem Terminhandel unserer Getreide-  
börsen verdankte und der mit diesem zugleich pro-  
scribit worden ist, wäre gerade im vergangenen  
Jahre ein ungewöhnlich bedeutender gewesen, und  
indem die deutschen Müller und Händler größtentheils  
gerühmt waren, die Prämien für ihre Versicherung  
gegen Preisrückgänge oder Preissteigerungen dem  
Auslande zu zahlen, hat das Nationalvermögen eine  
fernere Einbuße erlitten. Wohl ist der Getreide-  
lieferungshandel auch unter den unbehaglichen Um-  
ständen der Verbündeten, in die er sich hat fügen müssen,  
um nicht unter den Begriff des bösenmüthigen  
Terminhandels zu fallen, zeitweise belangreich ge-  
wesen; er bewegte sich jedoch innerhalb eines sehr  
verkleinerten Kreises von Commitenten und Com-  
missionären, und weit öfter als früher festete es  
sich an Verkäufern, bald an Käufern. Die von  
einer Centralstelle der Landwirtschafts-  
kammern nach ihrer eigenen Methode ermittelten  
Notierungen haben den Handelstand von der Zu-  
verlässigkeit dieser Methode noch immer nicht über-  
zeugt; zahlreichen Zuschriften aus Pommern,  
Brandenburg, Posen und Westpreußen enthielt  
das Vorlesercollegium der Seitzner Kaufmannschaft,  
daß die Käufer von Getreide sich um jene  
Notierungen gar nicht kümmern, sondern bei  
ihren Abschlüssen lediglich den ihren von ihren  
Geschäftsfreunden in den größeren Städten regelmäßig  
und auf dem schnellsten Wege übermittelten Nach-  
richten folgen. Denjenigen Kreisen, welche noch  
fest an der Ansicht festhalten, daß mit dem Verbot  
des Terminhandels wenigstens dem Subinteresse  
der Landwirthe gedient sei, darf das Studium eines  
vor Kurzem veröffentlichten Ausgusses aus den  
unparteiisch geleiteten Verhandlungen der unga-  
rischen Börsenkommission empfohlen werden.  
Es sei erlaubt, einige Sätze aus einer Rede des  
Grafen Stefan Tisza hier anzuführen: „Das  
Sinken der Getreidepreise im Termingeschäft zu  
suchen, ist eine Vogelstreichpolitik, die von der An-  
sicht ausgeht, die Börsenorganisation sei eine Bande,  
deren Standpunkt und Interesse in der Herab-  
drückung der Getreidepreise besteht, eine klügere,  
schlauere, besser als die Landwirthe organisierte ge-  
meine Gesellschaft, welche über unseren Verstand  
geht. Es ist ein Irrthum zu glauben, daß es im  
Interesse der Speculation liegt, die Weizenpreise zu  
drücken. Dies ist das Interesse des Conju-  
menten. Die Speculation steht als voll-  
kommen neutraler Faktor zwischen den Pro-  
duzenten und den Consumenten und ihr einziges  
Interesse liegt darin, die Conjunctionen, d. h. das  
Verhältnis, welches sich zwischen dem faktischen  
Angebot und der Nachfrage entwickeln wird, richtig  
zu beurtheilen und ihr Vorgehen ihm anzupassen.“  
Unser Landwirthe kann übrigens nicht entgangen  
sein, daß sie die hohen Getreidepreise in der ersten  
Hälfte des Jahres 1898 zum Theil der New Yorker  
Terminbörsen verdankt haben, und daß der Einfluß  
dieser Terminbörsen auf die Bewegungen der deutschen  
Getreidepreise noch deutlicher hervorgetreten ist, seit

Berlin den Rang eines der leitenden Terminmärkte  
eingebüßt hat.

## Polnische Ueberfahrt.

**Oesterreich-Ungarn.** Ein am Donnerstag  
statgehabter Kronrath unter dem Vorsitz des  
Kaisers Franz Josef galt den Vorbereitungen für  
die Delegationen und das gemeinsame Budget.  
Trotzdem die Kriegsverwaltung die geplanten be-  
deutenden Militärforderungen größtentheils aufge-  
geben hat, wurde eine Einigung nicht erzielt. Von  
der ungarischen Regierung wurden die Ansprüche  
noch immer zu hoch befunden. — Die zunehmende  
Macht des Clerikalismus in Oesterreich bezeugt  
folgende Mittheilung: Laut Verfügung des Unter-  
richtsministeriums wird den Fachlehrern für Religion  
bei den Maturitätsprüfungen Sitz und Stimme  
eingeräumt. — Wie die „Neue Freie Presse“ meldet,  
wird das gemeinsame Budget außer der ge-  
wöhnlichen Steigerung des Jahresbudgets um 3 1/2  
Millionen auch eine nicht unbedeutende Erhöhung  
des Marinebudgets für Schiffsbauten behufs der  
allmählichen Bewirtlichung des Flottenprogramms  
enthalten.

**Frankreich.** Gespannt muß man den Vor-  
gängen entgegensehen, die die nächsten Tage und  
Wochen in Frankreich bringen werden. Noch immer  
ist die Nachricht nicht da, daß Dreyfus den  
Boden der Bretagne betreten hat. Wie der „Lemps“  
meldet, würde der „Esar“ Freitag oder Sonnabend  
ankommen. Der Kreuzer habe auf entliche Welsung  
hin an den kanarischen Inseln und den Azoren  
anliegen müssen und auf diese Weise mehrere Tage  
verloren. Nach Ankniff des Schiffes an der  
bretagnischen Küste werde Dreyfus auf einem  
Kanonboot eingeschifft und auf einem noch unbe-  
kannten Punkte der Küste gelandet werden. — Es  
heißt, daß die Abolaten Demange und Labori  
sich morgen nach Rennes begeben wollen, um in  
einer Unterredung mit Dreyfus festzustellen, ob er  
sich in einem solchen moralischen Zustande befindet,  
daß er halb vor dem Kriegsgericht erscheinen kann.  
— Der Regierungskommissar beim Kriegsgericht in  
Rennes Major Carriere wird, wie verlautet, 37  
Beschuldigungen vorladen. — Cornely verlangt  
im „Figaro“, daß auch General Mercier und  
Ducanoy de Beaurepaire, die sich anheischig  
gemacht hätten, die Schuld von Dreyfus zu be-  
weisen, unter allen Umständen als Zeugen vorge-  
laden werden müßten. Falls die Anklage dies  
unzulässig sollte, müßte die Verteidigung selbst  
die Vorladung veranlassen.

**Belgien.** In der Deputirtenkammer  
spielten sich am Freitag angesichts der revolutionären  
Lage der Hauptstadt höchst erregte Szenen ab.  
Defuer (Sozialist) protestirte gegen den Antrag  
der Rechten, das Kammerreglement so abzuändern,  
daß Abgeordnete, die die Ordnung stören, aus-  
gewiesen werden können. Die Linkshere greift  
im Namen der Rechten den Sozialismus an und  
wird vielfach unterbrochen. Furnemont macht  
die Wahlvorlage für die blutigen Ereignisse in  
Brüssel verantwortlich. Die Protestbewegung werde  
ganz Belgien ergreifen. Ministerpräsident van den  
Beechboom entgegnet, man unterschiede der Re-  
gierung Beweggründe, die sie nicht habe. Weder  
die Minister, noch der Gouverneur der Provinz  
hätten Sendarmen requirirt. Denis (Sozialist)  
schilt den Krankenfall, wo die Opfer der Unter-  
drückung untergebracht seien, und sagt, nichts könne  
die begangenen Greuel rechtfertigen. Redner fragt,  
wer der verantwortliche Urheber sei. Minister-  
präsident van den Beechboom erklärt, er habe  
die Vernehmung der Effectivbehörden der Sendarmen  
veranlaßt. Vor der bewaffneten Unterdrückung der  
Unruhen seien die geistlichen Aufforderungen an  
die Ruheführer ergangen. Die Sozialisten schändern  
heftige Beleidigungen gegen den Ministerpräsidenten  
und rufen ihm zu: Mörder! Denis

appellirt ebenfalls an die Gefühle der  
Menschlichkeit des Ministers und der Rechten.  
Schließlich erklärt der Ministerpräsident im Namen  
der Regierung, es bestehe der lebhafteste Wunsch  
nach Versöhnung sowie der Wunsch, den ange-  
deuteten Weg zu beschreiten und Versöhnungsmaß-  
regeln zu suchen. (Beifall rechts, sehr gut links.)  
Der Präsident hebt die Sitzung unter allgemeinem  
Beifall auf. — Ein weiteres Telegramm aus  
Brüssel meldet: Die Regierung capitulirte vor der  
drohenden Revolution. Die Wahlreform wurde  
verträgt, bis eine Einigung aller Parteien erzielt  
sein wird. Die Nachricht ruft allgemeine Be-  
zürzung hervor. Die Oppositionsparteien stellen  
alle weiteren Kundgebungen bis Dienstag ein. —  
Die Parteien der Linken versammelten sich nach  
der Kammeröffnung und redigirten das Protocol,  
das belagt, daß angesichts des durch die öffentliche  
Meinung hervorgerufenen ersten Sieges Alleinigleiten  
in der Ueberzeugung von der entsetzlichen Nothwendig-  
keit, die Vereinigung aller oppositionellen  
Kräfte im Widerstande gegen die Wahlvor-  
lage aufrecht zu erhalten. Die Parteien der Linken  
beharren dabei, die Vertagung der Vorlage zu  
verlangen und in der Propaganda hierfür fortzu-  
fahren; sie sprächen jedoch, um dem Gedanken nach  
Beruhigung Ausdruck zu geben, den Wunsch aus,  
daß die Umgebung die größte Ruhe beobachtet be-  
wahren möge. — Ueber den höchst bedeutenden  
Umfang der ausgebrochenen Revolte meldet der  
Telegraph vom Freitag aus Brüssel: In der ver-  
gangenen Nacht nahmen die Straßennarren einen  
geradezu furchtbaren Charakter an. Unbeschreibliche  
Szenen spielten sich auf dem großen Rathhausplatz  
ab. Tausende von Manifestanten besetzten den Platz  
und alle Zugänge, rissen die Pflastersteine heraus  
und bewarfen damit die Sendarmen. Alle Tram-  
wagen wurden ausgepannt und zu Barricaden  
verwendet. In der Rue Chapelle's stieß die Sendarmen,  
zwei Personen wurden getödtet, 20 verwundet, viele  
zertritten. Schreckliche Szenen kamen auch auf dem  
Boulevard Anspach vor, wo mehrere Cafés zerstört  
wurden. Die Besucher stüchteten nach allen Rich-  
tungen. Es gab eine Menge Verwundete. Die  
Regierung steht der Bewegung machtlos gegenüber.  
Im königlichen Palast wächst die Besorgnis.

**Südafrika.** Die Londoner „Standard and  
Diggers News“ haben eine Depesche aus Johannes-  
burg erhalten, die besagt, Montag werde dem  
Volksthaat das von dem ausführenden Rath ge-  
nehmigte Abkommen zur Bestätigung vorgelegt  
werden, das für England annehmbar sei. Der  
Berichterstatter glaubt versichern zu können, daß den  
Ausländern, die sieben Jahre in Transvaal  
wohnen, das Wahlrecht eingeräumt werde und  
die Bestimmung rückwirkende Kraft habe. Alle  
Ausländer, die vor 1890 in Transvaal gewohnt  
haben, sollen sofort das Bürgerrecht erlangen. Das  
Naturalisirungsgesetz soll abgeändert werden.  
Mit diesen Vorschlägen wird sich die englische Re-  
gierung wohl befreunden können.

**Japan.** Aus Yokohama, 29. Juni, meldet  
der Telegraph: Prinz Heinrich von Preußen  
traf heute Vormittag an Bord des Flaggschiffes  
„Deutschland“ hier ein und setzte alsbald die Reise  
nach Tokio fort, um dem Kaiser einen Besuch abzu-  
statten. Zur Begrüßung Sr. königl. Hoheit war  
ein japanisches Geschwader im hiesigen Hafen an-  
wesend.

**China.** Da man des Hauptschuldigen an der  
Enttödtung des Missionars Flemming nicht habhaft  
geworden ist, hat der britische Geschäftsträger die  
Entlassung des Gouverneurs von Szechwan  
aufgefordert; die Forderung ist jedoch zweifelhaft  
vom Jung-ti-Damen abgelehnt worden. Der britische  
Einfluß am chinesischen Hofe scheint demnach in  
neuerer Zeit erheblich gesunken zu sein.

## Deutschland.

— (Ordensverleihungen.) Die „Nordd.

Alg. Ztg." meldet: Der deutsche Botschafter von Radowitz in Madrid hat das Großkreuz des Roten Adler-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe und der königlichen Krone in Brillanten, der Unterkaiserskreuzer Freiherr von Richtig von der königlichen Krone zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und der Würdigen Legationsrath Tramer des Roten Adler-Ordens dritter Klasse mit der Schärfe erhalten. Der Kaiser hat dem spanischen Botschafter Mendez de Vigo das Großkreuz des Roten Adler-Ordens verliehen.

— (Der „Reichsanzeiger“) veröffentlicht den Vertrag zwischen dem Reich und Spanien zur Befähigung der am 12. Februar 1899 in Madrid unterzeichneten Erklärung betr. die Fackelgruppen der Karolinen, Palas und Marianen vom 30. Juni 1899 nebst dem Notenwechsel betreffend die Handelsbeziehungen zwischen dem Reich und Spanien vom 12. Februar 1899. Die Vereinbarung über die gegenseitige Gewährung der Reisefähigkeit tritt in beiden Ländern mit dem 1. Juli in Geltung.

— (Von der Friedenskonferenz.) Die erste Kommission der Friedenskonferenz nahm den Bericht der Unterkommission über die Vorschläge der russischen Vertreter Siskinski und Scheine entgegen und nahm folgende Resolution an: Die Kommission ist der Ansicht, daß die Einschränkung der militärischen Kräfte, die gegenwärtig die Welt bedrücken, zur Erhöhung des materiellen und sittlichen Wohles der Menschheit höchst wünschenswert ist. Diese Bestimmung soll auf Küstungen zur Lande und zur See Anwendung finden. Die Berichte werden der Konferenz vorgelegt.

— (Colonialpolitik.) Die „Nordd. Alg. Ztg.“ schreibt: Soeben eingetroffene Nachrichten aus unserem ostantalischen Reichsgebiet melden, daß die vor einigen Tagen ausgebrochenen Unruhen fast vollständig beendet sind. Der chinesische Gouverneur der Provinz hat eine Kommission von Beamten berufen, der es zur Aufgabe gemacht ist, in Kaunie die völlige Ordnung wieder herzustellen. Der Erfolg der deutschen Expedition ist hiernach nicht zu bezweifeln.

### Parlamentarisches.

**Abgeordnetenhaus.** Sitzung vom 30. Juni. Das Abgeordnetenhaus begann seine heutige Sitzung mit der dritten Lesung des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch. In der allgemeinen Erörterung sprach nur der Abg. Kersch (Centrum); seine Ausführungen liefen über die großen Nachteile des fast beständig laufenden Umwandlungsverfahrens. In der Einzelberatung entspann sich eine Erörterung über Art. 17 (Schulverschreibungen auf den 1. Januar). Abg. v. Strombeck (Centrum) wollte die Bestimmungen über die Aufhebungsschrift der Zinscheine abgeändert haben, was Minister Schröder jedoch für überflüssig und unnötig erklärte. Der Antrag Strombeck fiel denn auch. Dann wurde der Art. 17—51 ohne wesentliche Erörterung in der Fassung der zweiten Lesung angenommen. Der Artikel 52 (Wirtsgemeinschaft) erfuhr auf Antrag des Abg. Wandenburg (Centr.) eine Abänderung durch folgenden Zusatz: „Die Vorschriften finden in der Provinz Hannover keine Anwendung auf Eisen zu deren Vermögen ein in die Hörsäle eingetragener Hypothek.“ Eine längere Erörterung entspann sich dann bei Art. 74, den mündelsicheren Papieren, zu dem 4 Anträge vorlagen, mit dem Zweck, auch den Hypothekensandbriefen mit gewissen Einschränkungen die Mündelsicherheit zu verleihen. Abg. Munkel (fr. Zg.) begründete den am weitesten gehenden Antrag: Die auf den Inhaber lautenden Hypothekensandbriefe und Communalobligationen der preussischen Actien-Hypothekendarlehen für mündelsicher zu erklären. Diese Papiere seien so sicher wie Staatspapiere, die doch auch in Eisen fallen könnten. Die auch dem Antrag des Sachverständigen Kommissions Mitgliedes Kersch ger nicht mit den modernen Hypothekendarlehen verglichen. Redner bemängelte im Weiteren die Boikott der Reichsbank, was Finanzminister v. Miquel zu der Feststellung veranlaßte, Dr. Boigt habe ihm gegenüber ganz loyal gehandelt. Alle Rentenbriefe seien Schwantungen ausgelegt, um wie viel mehr die Hypothekensandbriefe. Der Zusatz mündelsicher warnte gleichfalls vor Gewährung der Mündelsicherheit für die Hypothekensandbriefe, die im Ministercollegium schließlich einstimmig gefallen sei; auch der Landwirtschaftsminister trat in diesem Sinne ein. Nachdem Abg. Camp seinen Antrag, die Hypothekensandbriefe für Communalanleihen wenigstens unter die mündelsicheren Papiere aufzunehmen, verteidigt hatte, wurde zunächst der noch weitergehende Antrag Boigt — von der Borsigt in Auszählung mit 176 gegen 138 Stimmen verworfen und sodann Antrag Camp angenommen. Der Rest der Vorlage wurde nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen, jedoch das Gesetz im Ganzen. — Hierauf genehmigte das Haus in dritter Beratung die Scherrettagsvorlage mit einer unwesentlichen, vom Abg. v. Wedderbrunn (Centr.) beantragten Abänderung und erledigte durch Entschlußnahme in dritter Lesung zwei Punkte aus seiner Tagesliste. — Sonntags liegen die weiteren Fortschrittsberichte, das Gesetz betr. Zulassungsrecht bei Rentengüttern, Wahlprüfungen und Witzschriften auf der Tagesordnung.

— In der am Freitag stattgehabten Sitzung der Canalcommission, die sich jetzt dem Ende ihrer Verhandlungen nähert, wurde über den Antrag abgelehnt, 2 Mill. Mk. in die Canalvorlage einzustellen, um Vorkosten für die Projekte der Oberverteilung im Rahmen der bekannten staatsministeriellen Erklärung auszuführen zu können. Herr v. Miquel hatte

sich mit diesem Antrag einverstanden erklärt; der Antrag fiel aber mit 14 gegen 14 Stimmen. Sämtliche konservative stimmten gegen den Antrag, Centrum, Nationalliberale und Freisinnige dafür. Der Antrag wird natürlich im Plenum wiederholt werden und muß sich demnach zeigen, ob die Centrumsführer in diesem Antrage liegende Konsequenzen für ausreichend erachten werden, um für den Mittelstandsantrag zu stimmen. Weitere Anträge irgend welcher Art kommen ersichtlich nicht mehr in Betracht.

— Die hinterläßt vorgenommene Korrektur der Aeußerung des Reichstagspräsidenten gegenüber dem Abg. Wiede in der Sitzung vom 21. v. M. erwähnt die schärfste Verurteilung in der gemeinsamen Presse. Die „Nat. Ztg.“ will erfahren haben, es sei festgestellt worden, daß der vom Präsidenten nicht gesprochene Satz: „Vorauzgesetzt, daß es der amtliche Teil des Statues war“, von einem Beamten des Reichstags herrühre, der inzwischen eine Rüge erhalten habe. Diese „Feststellung“ kann keineswegs genügen. Es bleibt immer noch die Frage unbeantwortet, welche Gründe den Beamten zu dieser eigenmächtigen und für ihn in ihren Konsequenzen ganz unabsehbaren Handlung bewogen haben. Der in einigen Blättern ausgesprochene Verdacht, daß der Beamte nur das Werkzeug von Personen einer politischen Richtung gewesen sei, die einen Konflikt zwischen Regierung und Reichstag geradezu herbeiführen, ist angeht der heillosen verworrenen und zugespitzten Situation, im Reich zu sein in Preußen, kaum noch von der Hand zu weisen. Um so mehr muß eine schnelle öffentliche Feststellung des Vorganges und der an ihm beteiligten Personen gefordert werden.

### Studentenschaft und Polizei.

Der Streit zwischen der Halleischen Studentenschaft und der Polizei, der sich aus Anlaß des Bismarck-Fackelzuges am 21. d. M. entspann, hat weitere Reize beschliffen. Es dürfte deshalb angebracht sein, in Nachstehendem auf Grund amtlichen Materials eine authentische Darstellung der gesammelten in Frage kommenden Vorgänge zu geben:

Die Erlaubnis zur Abhaltung des Fackelzuges wurde der Studentenschaft von der Polizeibehörde sofort erteilt. Da der Hofplatz zum Zusammenwerfen der Fackeln wegen des Jahrmärktes nicht zur Verfügung gestellt werden konnte, so nahm der Ober-Polizei-Inspector Weydemann am Tage nach der erteilten Genehmigung mit dem Vertreter der Studentenschaft über die Befahrung eines geeigneten Platzes Rücksprache und erklärte sich dabei bereit, einen solchen Platz selbst ausfindig zu machen, was ihm nach zweekmäßigem Bemühen auch durch das Entgegenkommen des Garnison-Commandeurs gelang. Diese Genehmigung des Garnison-Commandeurs traf am 17. Juni Abends bei der Polizei ein und am 18. Juni früh, also ohne Hören, wurden die Vertreter der Studentenschaft davon benachrichtigt. Während bei der Anbringung des Beschlusses um Genehmigung des Fackelzuges der Wunsch, auf dem Marktplatz Heden halten zu dürfen, mit keinem Wort erwähnt worden war, stellten die Vertreter der Studentenschaft erst am 19. Juni Vormittags einen dahingehenden Antrag beim Ober-Polizei-Inspector. Dieser antwortete darauf, daß er sich wegen der Genehmigung hierzu erst mit dem Chef der Polizeibehörde, Herrn Oberbürgermeister Staudt in ein Einvernehmen setzen müsse und gab den Petenten gleichzeitig bekannt, daß er sich gegen die Genehmigung des gestellten Antrages aussprechen müsse und zwar aus folgenden Gründen: Der Aufmarsch von ca. 1000 Fackelträgern auf dem Marktplatz sei an und für sich nicht allein schwierig, sondern auch für den öffentlichen Verkehr überaus gefährlich, insbesondere müsse auch der Straßenbahnverkehr ganz empfindliche Störungen erleiden. Des Weiteren wurde das Halten von Heden und das Ausbringen vielhundertstimmiger Heds auf dem Marktplatz zur Nachtzeit — der Zug kam erst gegen 11 Uhr dort an — die Bewohner des Parkes und der angrenzenden Straßen, in der Nachtzeit erheblich stören. Endlich sei aber auch mit Sicherheit anzunehmen, daß die bei solchen Anlässen erfahrungsgemäß ohnehin stark hervor-tretenden standaldrückigen Elemente und vielleicht auch Anhänger der Sozialdemokratie, beleidigende Zwischenrufe auslösen könnten und solche, unter dem Schutze des nächtlichen Dunkels und aus dem Hinterhalt erschallenden Rufe, die kaum zu verhindern sein würden, wären durchaus geeignet, die ganze Feier zu entwürdigen. Wie sehr übrigens diese Annahme gerechtfertigt war, beweist der Umstand, daß sich auf dem Markte und den angrenzenden Straßen eine nach Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden hatte, unter der sich viele rabau-lustige Personen befanden, so daß sehr zahlreiche Störungen notwendig waren.

Die Polizeibehörde mußte ferner auch berücksichtigen, daß der größte Teil ihrer Mannschaften schon durch die Abperrung des Antitzplatzes, die Begleitung des Fackelzuges und die Abperrung des Platzes, auf dem das Zusammenwerfen der Fackeln stattfand, in Anspruch genommen war. Hätte nun auch noch der ganze Markt für den geplanten Aufmarsch von vornherein freigegeben werden sollen, so wäre die Heranziehung des Restes der Excutio-Beamten, die den Dienst auf den Wachen und den Patrouillenbesitz in den verschiedenen Stadtteilen zu versehen hatten, notwendig geworden. Daburh wäre die Stadt für einen größeren Teil der Nacht — der Fackelzug dauerte ohne Rede, schon von 9<sup>1/2</sup> bis 12 Uhr — von Sicherheitsorganen entblößt gewesen!

Aus diesen Gründen wurde der Studentenschaft die Genehmigung zum Halten von Heden verweigert und zwar erfolgte der Entschluß am 19. Juni, also ohne Verschleppung; bemerkt sei auch, daß der Vertreter der Studentenschaft auf diese Bescheidung keine Einwendung erhob, also anscheinend damit einverstanden war. Trotzdem hatte sich die Studentenschaft jedoch nicht dabei beruhigt, sondern ihre Vertreter suchten am Abend vor dem Fackelzug Herrn Oberbürgermeister Staudt auf und drohten ihm dort — an einem öffentlichen Orte — das Verhalten der Polizei durch die Presse bekannt zu machen. Daß Herr Oberbürgermeister Staudt angeht dessen und angeht des Ortes die Herren weniger freundlich aufnahm, als es wahrscheinlich in seinem Amtszimmer geschehen hätte, dürfte doch erklärlich sein.

Vollkommen unzutreffend ist jedenfalls die Behauptung, daß die Polizei die Erlaubnis zum Heden aus Furcht vor einem Zusammenstoß mit sozialdemokratischen Elementen verweigert habe. Abgesehen davon, daß die hiesige Sozialdemokratie wohl kaum daran denkt, einen Zusammenstoß mit der Polizei herbeizuführen, hat dieselbe oft genug bei den verschiedenen Anlässen bewiesen, daß sie die Sozialdemokraten nicht fürchtet. Schließlich sei noch bemerkt, daß wenn die Polizei eine derartige Furcht gehabt hätte, sie wahrscheinlich den ganzen Fackelzug verboten haben würde. Daran hat sie jedoch gar nicht gedacht.

Was endlich das Ausbringen eines Kaiserheds beim Zusammenwerfen der Fackeln anbelangt, so möge, gegenüber unrichtigen Darstellungen hier folgendes festgestellt sein: Es ergiff dort plötzlich ein aus den Reihen getretener Student das Wort und begann:

„Commilitonen, die hiesige Polizei-Verwaltung hat es unbegreiflicherweise für notwendig erachtet, uns das Heden auf dem Marktplatz zu verbieten, aber...“

Hier wurde der Redner von Herrn Oberpolizei-Inspector Weydemann unterbrochen und ihm bedeutet, daß er sich strafbar mache, wenn er sich dem Rede-verbot nicht füge. Als er darauf erwiderte, daß er nur die Absicht gehabt habe, ein Hoch auszubringen, wurde ihm entgegnet, daß das aus dem Beginn seiner Rede kaum zu entnehmen wäre und daß gegen die Ausbringung eines einfachen Hochs auf den Kaiser nichts einzunehmen wäre. Der betreffende Student wollte jedoch hiervon keinen Gebrauch machen, obwohles noch lange nicht zu spät war, denn der ganze Vorfall ereignete sich gleich nach dem Aufmarsch der Studentenschaft. (S. 319.)

### Provinz und Umgegend.

+ Eisenach, 28. Juni. Der Bau der Bahnlinie Eschwege-Eisenach sieht nach den zwischen der preussischen Regierung einerseits und den Regierungen von Weimar und Gotha andererseits abgeschlossenen Verträgen, sowie nach den endgültigen Vereinbarungen bezüglich der Beschaffung des Areals fest. Diese Bahnlinie bringt endlich eine leidliche Correctur des großen Fehlers, der vor mehr denn fünfzig Jahren bei dem Bau der Bahnverbindung von Thüringen nach dem nördlichen Rufeisen gemacht worden ist. Für die großen Gütertransporte zwischen den Nordseehäfen, Hannover a. sc. sowie Bayern und Italien wird ein neuer, bedeutend abkürzender Weg geschaffen, der auch die Werrabahn rentabler machen wird.

### Kellamethel.

# Geschäfts-Empfehlung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich hier im Hause des Herrn Knoch, Markt 5, ein

## Hut-, Mützen-, Pelz- und Filzwaaren-Geschäft

etabliert habe und versichere bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

**Rudolf Ziermann,**  
Merseburg, Markt 5.

Loose in Merseburg zu haben bei:  
Louis Zehender, Carl Brendel.



Nur  
**1**  
Mark  
das  
Loos.  
11 Loose 10 Mark.

### Nächste Gewinn-Chance!

Ziehung schon 20. Juli zu Briesen:

Westpreuss. Pferde-Loose à 1 M.

11 Loose 10 Mk., Porto u. Liste 20 Pf. extra.

Nur 120,000 Loose und doch Hauptgewinne:

1 elegante Equipage mit 4 Pferden,

1 elegante Equipage mit 2 Pferden,

1 elegante Equipage mit 1 Pferd.

40 Reit- und Wagenpferde. Ferner noch

viele werthvolle Gewinne: Fahrräder, Silber-

Besteckkasten (1000 M. W.), gold- und silb-

Taschenuhren, silberne Ess- und Kaffeetel,

Alles gewinnend, das man gewinnen freuen machen

und event. leicht verwertet werden können.

Loose empf. u. vers. auch unter Nachnahme

das General-Debit: Bankgeschäft

**Lud. Müller & Co.** Berlin, Brestestr. 5.

Telegr.-Adresse: Glücksmüller.

## Memden!

Arbeiter-Barchent-  
hemden, Stück von 90 Pf.  
an bis 2,75 Mk., empfiehlt in  
grosser Auswahl

**A. Günther,**  
Markt 17. Markt 17.

Jeden Montag von Nach-  
mittag 5 Uhr ab

# frisches Lichtebier

in der  
**Stadtbrauerei**

**Conditorei G. Schönberger**  
empfiehlt feinstes Kaffeegebäck ver-  
schiedenster Art:

- Marcipan-
- Streussel- u. Mandelkuchen,
- Plunderbackwerk, Blätterstücker,
- Crèmeschnitte, Theegebäck,
- Macronesschnitte, Alexander- u.
- Napoleonschnitte,
- Altdutschen Napfkuchen
- u. s. w., u. s. w.

## Für Landwirthe!

Es giebt wohl kein landwirthschaftliches  
Geräthe, das sich in häuslichen Kreisen so  
schnell Eingang verschafft hat, wie

**Fritz's neuester**

## Milchenträuhungs- Apparat

zur Bereitung von Schrahm-Butter.  
Unentbehrlich für jeden Landwirth, denn  
dessen Butten ist ein bedeutender. Man er-  
zieht mehr Butter als sonst, so daß sich dieser  
Apparat in kurzer Zeit bezahlt macht. Ueber  
28000 Stück im Gebrauch, allseitig mit Beifall  
angenommen. Das Stück von 4,50 Mk.  
an empfiehlt

**Eduard Drese,**  
Gothardstrasse 18.

Weinverkauf für Merseburg und Umgegend  
Apparate werden auch zur Probe geliefert.

Beste  
Anstrichfarbe  
für Fussböden

**O. Fritze's**

**Bernstein-Oel-Lackfarbe**  
aus reinem Bernstein fabricirt

kein Spirituslack

Trocknet in 6-8 Stunden deckt  
besser als Oelfarbe und steht so  
blank wie Lack; übertrifft an  
Haltbarkeit und Eleganz jeden  
bisher bekannten Anstrich.  
Die Lackfarbe wird streichfertig  
geliefert und kann von Jeder-  
mann selbst gestrichen werden.

**Der Wein-Verant**  
von Bernsteinlackfarben  
von **O. Fritze** in Berlin  
ist nur bei  
**Oscar Leberl,**  
Drogen- und Farbenhandlung,  
16 Burgstrasse 16.

**CACAO-VERO**  
entölt, leicht löslicher  
Cacao.  
in Pulver- u. Würfel-Form.

**HARTWIG & VOGEL**  
Dresden

Zu haben in den meisten  
Colonial-, Droge- u.  
Lebensmittel-Handlungen,  
Café- u. Restaurationen,  
Candeleterien, Colonial-  
Lebensmittel- u. Droge-  
geschäften.

Meine Wohnung ist jetzt  
**Delgrube Nr. 1.**  
**Frau Steinbach,**  
Sebamme.

Empfehle den geehrten Kaufmann als  
ganz besonders günstige

## Gelegenheitskäufe:

Peru	per 100 Stück Mt.	2,50
Erbonkel	" 100 "	2,80
Rio Pardo	" 100 "	3,00
La Mascorada	" 100 "	3,25
Borneo	" 100 "	4,00
Exportas	" 100 "	4,50
Oriental	" 100 "	5,00
Perla de Cuba	" 100 "	5,00
El Patricio	" 100 "	5,50
Los Aromaticos p.	" 100 "	6,50

Gleichzeitig empfehle

**La amerik. Tippentabak,**  
à Pfd. 30 Pf., bei 5 Pfd. 25 Pf.,  
**f. Grabshuit,**  
à Pfund 70 Pf., bei 5 Pfund 65 Pf.,  
**A. Faust, Burgstr. 11.**

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens,  
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen  
oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung  
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche  
heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

## Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig be-  
findenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt  
und befeuchtet den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen  
ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein befeuchtet  
alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von  
allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt  
fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist  
von im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen  
anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerschörenden Mitteln vorzuziehen. Alle  
Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen,  
Nebelstet mit Erbrechen, die bei chronischen (bestalteten) Magenleiden  
um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie **Verstimmung,**  
**Blutungen, Kopfschmerzen, Herzjucken, Schlaflosigkeit,**  
sowie Blutungen in Leber, Milz und Pfortaderstrom (Hämorrhoidal-  
leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein  
belebt jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungsstystem einen An-  
schauung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem  
Magen und Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind  
die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krank-  
haften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit, unter nervöser**  
**Abspannung und Gemüthsverfinnung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen,**  
**schlaflosen Nächten,** nehmen oft solche Kranke langsam ab. Dieser Kräuter-  
Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Er stärkt  
sowie **den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoff-**  
**wechsel kräftig an, befeuchtet und verbessert die Blutbildung, beruhigt die**  
**erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben,**  
Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

**Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.**  
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in  
Merseburg, Langstädt, Mücheln, Schaffstädt, Teuschenthal, Querfurt,  
Schöndirch, Döllitz, Eilen, Martensstädt, Dürrenberg, Weiskens-  
Galle, Leipzig u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** Weißstraße 82,  
drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten  
Deutschlands porto- und Kistenfrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-  
wein 450,0, Weinspirit 100,0, Sülze 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft  
150,0, Kirchsäft 320,0, Fenchel, Anis, Gelenwurzel, amerit. Krautwurzel,  
Enzianwurzel, Kalmuswurzel à 10,0.

## Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

**Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

## Carl Beine,

**Cartonagen- und Glasis-Fabrik,**  
Johannisstr. 16 — eröffnet 1. Juli cr. —

empfiehlt sich zur Anfertigung der einfachsten Cartons bis zu den  
feinsten Luxus-Cartonagen, zur Lieferung von Labentafeln, zum  
Aufziehen von Sideren und Einrahmen von Bildern u. c.  
**Sauberste Ausführung. Billigste Preise.**

## 10 Millionen Mark baar

betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten  
**Großen Geld-Lotterie.**

Hauptgewinne:

Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 70 000,  
60 000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

**Erste Ziehung am 17. und 18. Juli 1899.**

Originalloose incl. Deutscher Reichsstempel

für Mt. 22.—, Mt. 11.—, Mt. 5,50, Mt. 2,75.

Prospecte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im  
Vorans gratis.

**Wilhelm Bravdes, Braunschweig, Altwilhelmsstr. 22.**

**Ambrosia-  
Grahambrod**  
echt bei  
**C. L. Zimmermann,**  
von Rüdow, Gericke  
HOFMEISTER DES KAISERS  
Telegr.-Adr.: Zwiebackfabrik-Potsdam.

## Fr. Th. Stephan

empfiehlt frisch eingetroffen die so beliebten

hochfeinen

**neuen Chioggia-Kartoffeln,**

à Pfund 10 Pf., ferner

**ital. Kirschen, ital. Aprikosen,**

**ital. Pfirsichen**

in nur vorzüglichster Qualität

## Goburger Schmäkchen.

Alleinverkauf bei

**Robert Heyne.**

**Rechnungsformulare**  
in allen gangbaren Größen, 100 Stück 60 Pf.  
und 1 Mt., hält stets vorrätig  
**Th. Hüfner, Delgrube.**

# Räumungs-Ausverkauf.

Um mit den von der Frühjahrs- u. Sommersaison noch vorhandenen Beständen zu räumen, verkaufen wir  
**wollene und seidene Kleiderstoffe, Waschstoffe, fertige Kleider,  
 Kleiderröcke, Jackets, Kragen, Spitzen-Umhänge,  
 Unterröcke, Schürzen, Morgenröcke, Kinderkleider, Gardinen,  
 Teppiche, Portiären, Möbelstoffe,**

**Reste** von Kleiderstoffen, Gardinen, Möbelstoffen, Leinen- und Baumwoll-  
 waaren, die sich während des Saisongeschäftes angesammelt haben, ebenso  
**einen Posten Teppiche**

mit unbedeutenden Webfehlern in sonst vorzüglichen Qualitäten

**zu besonders billigen Preisen.**

## Brummer & Benjamin,

Halle a. S. Gr. Ulrichstrasse 23.

# Radfahrer-

Anzüge,  
 Gamaschen,  
 Sweater,  
 Strümpfe,  
 Gürtel,  
 Kellerröcke

Hildebrandt & Rulfes.

empfehlen

Nur 1 Tag!

## Reichskrone.

(Saal oder Garten je nach Witterung.)

Sonntag den 2. Juli, nachmittags 4 und abends 8 Uhr,  
**grosses Zigeuner-Concert**

mit Solo- und Chorgesängen, gegeben vom **Kaiserreich-Ungar. Damen- und Herren-  
 Orchester „Raforski“** in verschied. Landestrachten. Grobkantige Geigen u. Cymbal-Birnen.  
**Im Abend-Concert:**

## Feuer- und Flammentanz.

ein Traum von Licht und Schönheit.

mit wundervollen Akrobaten und Verwandlungen à la Roi Fuller.

U. A.: a) Fantasie- und Hächertanz, b) im Reiche der Schmetterlinge, c) Vollbrigitz,

d) Deutschlands Helden, e) Wirtsbraut, f) Meeresturm, g) Feuerkühle etc.

Diese Aufführung bildet momentan das Weltgespräch und ist die sensationellste Neu-  
 heit an Licht- und Farbenpracht, welche mit grossem Erfolge in Berlin, Hannover, Köln etc.  
 aufgeführt worden ist.

Entrée: 50 Pf. Vorverkauf 40 Pf. bei Herrn Heim. Schulze jun., II. Ritterstrasse.

Nur diese 2 Concerte.  
 Mit grossem Erfolg im Wintergarten zu Halle a. S. gegeben.

# Königliches Bad Lauchstädt.

Sonntag den 2. Juli er.

Nachmittag: **Concert.** Anfang 3 1/2 Uhr.

Theater: **Madame Bonivard.** Anfang 5 1/2 Uhr.

Abends: **Ball im Kurpaal.** Anfang 8 Uhr.

Jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag

Nachmittag **Concert.** Anfang 4 Uhr.

Sonntagsfahrkarten über Schleitzau und Merseburg.

Sonntags letzter Zug abends 9 3/4 über Merseburg.

Max Schwarz, Baderehauteur.

**MAGGI** zum Würzen  
 der Suppen,  
 — wenige Tropfen genügen, — empfiehlt  
 bestens  
 Julius Trommer, Unterstrassenburg 8.

**PATENTE** etc.  
 schnell & gut Patentbüro.  
**SACK-LEIPZIG**

**Bauschule** für Baugewerk- und Bahnmeister,  
 Tiefbau- u. Steinmetztechniker  
 Vorkursus Oktober, Wintersemester 2. November,  
 Staats-Prüfungs-Commission. (II. 54 009)

# Deutsch-Colonial-Cigarren

in den Preislagen von 5 und 6 Pf., leichte milde Qualitäten,  
 tadellos im Brand und Geschmack, empfiehlt und hat davon

**Alleinverkauf für Merseburg:**

Walther Bergmann, Gotthardtsstrasse 8.

# Gustav Adolf-Festspiel in Lützen.

Drama für die Volksschule von **D. Paul Kaiser**,  
 dargestellt v. Bürgern u. Bürgerinnen Lützens u. Umgebung.

Regie und Titelrolle:

**Herr Oskar Borchardt,**

Heildarsteller und Regisseur am Stadttheater zu Leipzig.

**Spieltage:**

6., 8., 9., 11., 12., 13., 15., 16., 18., 19. Juli.

Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

**Preise der Plätze:**

Reservierter Platz 3 Mark, 1. Platz 2 Mark, 2. Platz 1 Mark, Gallerie 50 Pf.

Keinertrag zum Besten des Gustav Adolf-Vereins.

An jedem Spieltage wird abends 10<sup>u</sup> Uhr hier ein Extrazug nach Carbitz  
 abgefahren, der Anschluss nach Leipzig, Merseburg und Weißenfels hat.  
 Lützen, im Juni 1899. **Das Festspiel-Comité**

# Reichskrone.

Nur 2 Tage! **Geschwister Ahlers afrikanischer Circus.**

Ich mache die hochgeachteten Herrschaften von Merseburg und Umgegend darauf auf-  
 merksam, dass unser Theater zum ersten Male hier ist.

**Montag den 3. Juli:** 2 Eröffnungs-Vorstellungen. Anfang

Nachmittag 5 Uhr: große Familienvorstellung. Abends 8 Uhr: große

ausverkaufte Vorstellung. **Dienstag den 4. Juli:** 2 Abschieds-

Vorstellungen. Anfang 5 Uhr nachm. und 8 Uhr abends. Die

Vorstellungen finden bei gutem Wetter im Garten und bei ungünstiger

Witterung im Saale statt.

**Preise der Plätze:** 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf., Gallerie 30 Pf.

Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.

Zuletzt hatten wir in Wien die allerhöchste Ehre, vor Kronprinz

Wilhelm, Prinz Graf Felix und Prinz Waldert eine Sondervorstellung zu geben.

Hochachtungsvoll **Die Direction.** (Zusatz mehrerer Soloblonne.)

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, 1. Juli. Der Kaiser hat gestern früh 7 Uhr Kiel auf dem „Meteor“ verlassen, um sich an der Westküste Kiel-Travemünde zu beschäftigen; die Flotte gab Salutsschüsse ab. Die Kaiserin ist gestern Vormittag 11 Uhr mit der „Hohenzollern“ nach Travemünde gefahren. Die kaiserliche Yacht führte im Großhopp die Kaiserstandarte, welche von der Flotte salutiert wurde. Prinz Rupprecht von Bayern, der einer Einladung des Kaisers zu den Kieler Regatten gefolgt war, traf von dort gestern Nachmittag hier ein, flog auf der bayerischen Gesandtschaft ab, folgte einer Einladung des Grafen von Lerchenfeld zur Tafel und reiste abends nach München ab.

(Der Kaiser) hat, durch Regierungsgeschäfte verhindert, den angekündigten Besuch Lübecks abgesehen. S. M. sprach den Wunsch aus, den Bürgermeister von Lübeck auf der „Hohenzollern“ zu empfangen. Zu einer Meldung, nach welcher der Kaiser geküßert haben soll, Lübeck und Bremen dürften durch die Handelsnachstellung Hamburgs nicht erdrückt werden, sondern müssten durch Wülfen des Mittelkanals florieren, erklärte die „Lübeckischen Anzeigen“ aus amtlicher Quelle, der Kaiser habe sich gelegentlich in freundlicher Weise anerkennt über die staatlichen Einrichtungen der Hansestädte geäußert und dabei den Wunsch ausgesprochen, Lübeck und Bremen möchten neben dem mächtig aufblühenden Hamburg wirtschaftlich gedeihen. Von damit in Verbindung stehenden Äußerungen über den Mittelkanal und dessen Bedeutung für die drei freien Städte sei in Lübeck nichts bekannt.

(Zwischen den deutschen und amerikanischen Seecoffizieren) von Manila haben amerikanische Blätter geschildert Mißbilligungen zu finden versucht. Alle solche Sensationsnachrichten sind wiederholt als unzutreffend bezeichnet worden. Jetzt berichtet auch der „Hafsl. Lloyd“, daß der deutsche Vize-Admiral v. Dieberichs auf der Heimreise in Hongkong ein Schreiben des amerikanischen Contre-Admirals Dewey erhalten hat, in dem dieser sein Bedauern über die falschen Nachrichten ausdrückt, die in der Presse über ihr Verhältnis von Manila erschienen und zur Verleumdung beider Völker ausgeübt seien. Die von v. Dieberichs ausgeprochene Bitte, diesen Brief gelegentlich veröffentlicht zu dürfen, ist von Dewey bereitwillig zugestanden worden.

Parlamentarisches.

Das Plenum des Abgeordnetenhauses soll, wie die „Deutsche Tagesztg.“ als feststehend verkündet, „etwa“ bis zu diesem Dienstag zusammenbleiben.

Die Unterrichts-Commission des Abgeordnetenhauses überwiegt am Mittwoch eine Petition des Vereins preussischer Volksschullehrerinnen der Regierung als Material. Die Petition ersucht um Gesetzgebung und Verwaltungszuständigkeiten zur Befreiung verwaelter Kinder und zum Schutze der Schulfürsorge vor verberberischen bzw. stillos verordneten Kindern, wobei besonders auf eine stärkere Mithilfe der Schule bei Beurteilung der Sachlage Bedacht zu nehmen wäre. Der Regierungskommissar erklärt, daß ein bezüglicher Gesetzentwurf bereits in Vorbereitung sei und dem Abgeordnetenhause in der nächsten Sitzung gegeben werde.

Provinz und Umgegend.

Halle, 30. Juni. Der Mechaniker Max Schmidt hier wurde in Haft genommen, weil er sich an einem kleinen Mädchen fittlich schwer vergangen hatte. — Der bei hiesigem Infanterie-Regiment Nr. 36 dienende Soldat Hornfelsel aus Sangerhausen hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Furcht vor Strafe wegen Uebertretung des Urlands scheint den jungen Menschen veranlaßt zu haben, Hand an sich zu legen.

Halle, 29. Juni. Angehörige durch das Vorgehen der hiesigen Maurer, wollen nun auch die Bau- und Erdbarbeiter in eine Lohnbewegung einleiten. Sie fordern einen Stundenlohn von 40 Pf. Die jetzige Benützung in unserer Stadt scheint den auf Bau beschäftigten Arbeitern den Anlaß zu ihrem Vorgehen gegeben zu haben.

Wödrich, 26. Juni. Das leidige Schindeln hat wieder einmal ein junges Menschenleben vernichtet. Das Arbeiterpersonal des Fabrikbesizers Ränger in Birkhardtshof, unter welchem sich die Tochter des Grundbesizers Kämmler von dort befand, hatte gestern einen Anfall über Orinhydrat nach

dem Schagenstein unternommen. Hier hatten sich die Ausflugsmitnehmer dem Langpurgäulen hingegeben, als plötzlich die Kämmler umfiel und todt zurück. Todesursache ist Herzschlag, herbeigeführt durch zu festes Schindeln.

Magdeburg, 28. Juni. In der heutigen Sitzung des königlichen Konsistoriums wurde General-Superintendent Tertor, der mit dem 1. Juli, wie bereits mitgeteilt, in den Ruhestand tritt, durch den Konsistorialpräsidenten mit warmen Worten des Dankes und der Anerkennung für seine der Kirche und dem Vaterlande geleisteten Dienste aus seinem Amte entlassen und ihm zugleich der ihm vom Kaiser verliehene Kronen-Orden zweiter Klasse übergeben. General-Superintendent Tertor dankte tief bewegt. Die Superintendenten und Geistlichen seines Bezirkes haben ihm heute durch eine Deputation ihren Dank ausgesprochen und zum Ankerken ein Album überreicht, das die Abbildungen sämtlicher von ihm eingeweihten Kirchen der Provinz enthält.

Magdeburg, 29. Juni. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Mittwoch Nachmittag gegen 5 Uhr auf der Herrentrog-Chauffee. 7 Offiziere des hiesigen Trainbataillons sahen wohlgenut in einem Krenier, als die von einem der Offiziere geleiteten Pferde in der Nähe des ehemaligen „Magdeburger Thiergartens“ scheuten und die Chauffee-Böschung hinabbrannten. Trotz aller Mühe des fahrenden Offiziers kippte der Wagen um, wobei vier Insassen aufstehend schwerere Verletzungen erlitten, während drei derselben mit geringen Abschürfungen davonkamen.

Hasselfelde, 29. Juni. Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Broden zugetragen. Das Gerüst eines Aussichtsturmes, an dem eine Anzahl Arbeiter beschäftigt waren, brach plötzlich zusammen. 5 Arbeiter sind schwer verletzt. Maurer Wilh. von hier, der sofort in die Klinik nach Halberstadt geschafft wurde, ist bereits seinen Verletzungen erlegen. Unter den anderen Verletzten ist noch ein Hasselfelder, Maurer August Wenzel, welcher auch schwere Rippenbrüche erlitt und gleichfalls nach Halberstadt transportiert wurde.

Emmuth (i. Erzgebirge), 29. Juni. Am Dienstag Abend gegen 7 Uhr versuchten 6—8 mit langen Stöcken bespannete böhmische Treiber oberhalb des an der Emmuth-Rothbager Straße gelegenen Aufgipfsteins auf dem sog. Burselwege 6 starke Ochsen in der Richtung Obergettränge nach Schöben einzuschmuggeln. Postenführer Schwallow in Emmuth trieb die Schmuggler durch einen Schreckschuß in die Flucht, wobei ihm ein Kapitalochse im Berge von 400—450 Mk., den ein 15jähriger Bursche am Sirda führte, in die Hände fiel.

Mühlhausen i. Th., 30. Juni. Der Städtetag beschloß, drei Städte unter 25000 Einwohnern, nämlich Gardelegen, Merseburg und Langensalza, als theilnahmeberechtigt zum preussischen Städtetag zu belegen, die anhaltischen Städte in den Städtetag aufzunehmen und die Wahl des nächstjährigen Vorortes dem Vorstande zu überlassen. In den Vorstand wurden neugewählt die Stadtverordnetenvorsitzer Wilke, Nordhausen für Schultze, Dype, Mühlhausen für Kurze. — Der Städtetag sandte ein Begrüßungstelegramm an den erkrankten Vorsitzenden Herrn Döberingermeister Schneider.

Leopoldsdorf, 29. Juni. Ueber eine neue Erfindung berichtet man: 60 Meter von dem vor einem Jahre eingetretenen Tagesbrüche ist eine neue Senkung der Erdoberfläche erfolgt. Diese ging vor sich unter domerkanischem Krachen und dem Empormischen einer schwarzen und kurz darauf einer rötlichgelben Staubwolke. Das Loch hat eine Breite von 40 Meter, eine Länge von 60 Meter, eine Tiefe von 40—50 Meter. Gegenwärtig fließen noch Erdbmassen hinab. In Entfernungen von 10—40 Meter vom Loch befinden sich große Risse in der Ackerfläche, was darauf hindeutet, daß diese Erdbmassen auch noch nachrutschen werden. Die neue Senkung ist ohne Zweifel auf den Bergbau und die Mitwirkung der dortigen Wasserzugänge zurückzuführen.

Roburg, 30. Juni. In der heutigen Sitzung des gemeinschaftlichen Landtages erklärte (nach weiteren Meldungen) der Staatsminister von Strenge, daß der Herzog von Connaught für sich unbedingt zu Gunsten des Herzogs von Albany verzichtet, der Prinz von Connaught nur bedingt auf sein Erbrecht verzichtet, indem sich letzterer das Erbrecht vorbehält für den Fall, daß der Herzog von Albany vorzeitig stirbt oder dessen Mannesstamm erlischt. Der Vormund des Herzogs von Albany ist der Erbprinz von Hohenzollern-Langenburg. Außerdem ist dem Hause heute das Regentenschaftsgesetz zugegangen.

Dasselbe verlangt, daß der Vormund auch Regierungsvorweiser sein soll, falls der Herzog von Albany etwa in minderjährigem Alter zur Regierung gelangen sollte. Die bezüglichen Vorlagen werden an die Verfassungscommission überwiesen, die morgen Vormittag 10 Uhr eine Sitzung abhält. Am nächsten Montag findet Plenarsitzung statt, in der die bezüglichen Vorlagen zur Verhandlung gelangen sollen.

Leipzig, 28. Juni. Heute Nachmittag stürzte aus dem dritten Obergeschosse eines Hauses in der Johannisgasse eine 37jährige Frau im Fieberwahn auf die Straße und war sofort todt. — Glücktug wurde von hier der am 26. November 1874 in Ludwigburg geborene Buchhandlungsgeselle Max Geisler, nachdem er von einem auswärtigen Bankhause durch einen auf den Namen seines Bräutigams gestellten Brief einen Gelddbetrag von 4500 Mark erschwindelt hatte.

Localnachrichten.

Merseburg den 2. Juli 1899

a. Pflanzen als Wetterpropheten! Es giebt verschiedene Pflanzen, die namentlich bei den Landbauern als sogenannte Wetterpropheten gelten. Es sind hauptsächlich folgende: die Gartenmiere. Richtet sich dieselbe vormittags empor und hält die Blumenkrone bis nachmittags offen, so verkündet sie für den nächsten Tag heiteres, trockenes Wetter, während bestimmt noch an demselben Tage Regen zu erwarten ist, wenn sie nach 9 Uhr früh noch verschlossen ist. Das gelbe Labkraut. Duffen die sonst milden Weiden stärker als gewöhnlich, dann melden sie baldigt eintretenden Regen. Der gemeine Sauerfleck. Derselbe giebt bei bevorstehendem Regen oder Gewitter seine dreizähligen Blätter zusammen. Die Gbenwurz. Ihre perlmutterartigen Kelchschuppen schließen sich bei bevorstehendem Regen und öffnen sich, wenn anhaltend trockenes Wetter eintreten wird. Die Ringelblume. Sind die Blütenblätter derselben nach 7 Uhr morgens noch geschlossen, dann ist an demselben Tage noch eintretenden Regen zu erwarten. Die Eichorie. Befüllt diese ihre Blumenbehälter über Nacht offen, während sie dieselben abends schließt und bei gutem Wetter des nachts geschlossen hält, so wird den anderen Tag Regen eintreten. Das Frühlingsfingerblümchen. Es neigt seine Blätter bei bevorstehendem Regen abwärts. Die Mariendistel schlägt, allerdings erst bei eintretendem Regen, ihre weiß glänzenden steifen Wülstchenblätter zusammen.

Die Schlüsselfrage spielt bei dem Wohnungswechsel eine nicht unbedeutende Rolle, da sie zu manchen Zwistigkeiten zwischen Wirth und Miether Veranlassung giebt. In Preußen wird nach folgenden Grundregeln verfahren: So lange wie die Schlüssel vom Miether nicht vollständig übergeben sind, braucht der Vermiether die Mietzräume auch nicht zu übernehmen. Dies muß im Interesse der stehenden Parteien hervorgehoben werden. Der Schlüssel, den sich ein Miether selbst auf eigene Kosten hat anfertigen lassen, ist nicht Zubehör des Grundstückes. Er braucht derartige Schlüssel nicht abzuliefern, darf aber andererseits den Wirth nicht in die miethliche Lage versetzen, die Siderheit seiner Hausverhältnisse gefährdet zu sehen; daher müssen diese Schlüssel durch Abschlagen der Härte unbrauchbar gemacht werden. Der Wirth hat ein klares Recht darauf, daß dies alsbald nach Vereinbarung des Miethsvertrages geschieht. Hat der Miether einzelne Schlüssel verloren, so sind dieselben zu ersetzen; ferner müssen bei dem Verluste des Hauschlüssels auf Forderung sämtlicher Hauschlüssel der sämtlichen Hausbewohner auf Kosten des Verlierers abgeändert werden.

Personalanotiz. Der Postgehülfe Klefeldt ist von Nebra nach hier versetzt worden.

Wie uns berichtet mitgeteilt wird, ist der Knabe Hugo Preßsch aus Kandorf, der sich am vorigen Sonntag Abend verlaufen hatte, nicht von einem Diebster, sondern von dem Guts- und Weinbergbesitzer Zimmermann in Burgwerben angehalten und dem Restaurateur Franz Sieler dorthelbst übergeben worden. Letzgenannter Herr hat den kleinen Jungen gaffreundlich aufgenommen und andern Tags nach Merseburg gebracht. Die Herr Sieler beiläufig bemerkt, hat er für diese anerkennenswerthe Liebenswürdigkeit von keiner Seite auch nur ein Dankeswort empfangen. Möge ihm das Bewußtsein edler Pflichtenfüllung dafür ausreichender Ersatz sein.

Die hiesigen Schulanstalten haben gestern ihre Pforten zu den großen Sommerferien auf vier Wochen geschlossen. Wir wünschen Lehrern und Schülern während dieser Zeit recht viele sonnige Tage, damit sie nach Schluß der Ferien

... zu dem heutigen Radwettbewerb auf dem Erbmännchen Sportplatz haben sich wieder so viele Rennfahrer angemeldet, daß die Konkurrenz bei den festgesetzten sieben Rennen jedenfalls eine sehr scharfe werden dürfte. Infolgedessen müssen wieder verschiedene Vorläufe stattfinden und die Entscheidung wird dann meist nur bewährte Kräfte auf die Bahn führen. Möge dem interessanten sportlichen Unternehmen gutes Wetter beschieden sein.

\*\* Auf der Weisenfelder Straße stehen gestern Vormittag am „Herzog Christian“ infolge der Unvorsichtigkeit eines Postkutschers zwei Geschirre zusammen. Der entwandene Säbel war glücklicherweise nicht erheblich.

a. Dem hiesigen Fabrikbesitzer G. ist vor einigen Tagen sein prächtiger großer Hofhund mittelst Strengstrich vergiftet worden. Hoffentlich gelingt es, den Täter baldigst zu ermitteln.

(Eingesandt.) Heute, Sonntag, kommt im hiesigen Sommertheater die Operettenposse „Der Goldsucher“ zur Aufführung. Der Inhalt derselben wird als ein sehr hübscher geschilbert und schrieb man seiner Zeit bei der Uraufführung in Berlin darüber: „Der Goldsucher“ wird uns aus allen Zeitungen entgegenlächeln, von allen Säulen herunterrufen und überall dort, wo man der Einladung Folge leisten und sich den „Goldsucher“ näher betrachten wird, Hochrufen erwecken und in guter Erinnerung bleiben. Denn zu dem Titel ist eine lebenswichtige Handlung gefunden worden, die sogar einer gewissen Moral nicht entbehrt und mirabile dictu, vollkommen wahrheitsgemäß genannt werden darf. Als Schöpfer dieses gestern zum ersten Male vorgestellten „Goldsuchers“ nennen sich die Herren Eduard Jacobson und Leopold Kly, und Gustav Götz hat dem „Goldsucher“ einige nette Coupletts mit auf den Weg gegeben, damit er sich nicht nur in unsere Gasse hineinredet, sondern auch singt. Und zu letzterem Zweck hat der melodienreiche Wiener Kapellmeister Moth seine schönsten und gefälligsten rhythmischen Einfälle gewidmet. Die Aufnahme der Besse war eine äußerst herzliche.

### Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Querfurt, 30. Juni. Auf dem Nachhausewege vom Ribbenbeziehen stieg vor Gatterlieb der 10jährige Schulknabe Karl Wolf aus Hahnhof von der Seite auf einen fahrenden Wagen und fiel dabei unter die Räder, die über ihn weggingen, seinen linken Oberarmel zerquetschten und eine Hand beschädigten.

§ Jingsk (bei Nebra), 30. Juni. In dem der Firma Karl Walter gehörigen Sandsteinbruch verunglückte gestern Nachmittag der 42 Jahre alte Steinhewer Hermann Hartung aus Nebra beim Anstoßen eines Werkstückes auf einen zweistöckigen Steinbogen. Er erlitt einen komplizierten Unterschenkelbruch des linken Beines und fand Aufnahme im Johanniterkrankenhaus in Nebra.

### Weiterworte.

Voraussetzliches Wetter am 2. Juli. Zuerst ziemlich heiteres, trockenes Wetter mit steigender Tagestemperatur. Für später zunehmende Bewölkung, etwas Regen und Abkühlung zu Gewitter in Aussicht. — Am 3. Juni. Zeitweise heiteres, vorwiegend wolfliges, bei Tage ein wenig kühleres Wetter mit Regenfällen.

### Repertoire-Cutwurf des Stadt-Theaters zu Leipzig

von Sonntag den 2. Juli bis Sonnabend den 8. Juli. Neues Theater. Sonntag, „Der Ring des Nibelungen“. I. Das Rheingold. — Montag, „Benafforen.“ — Dienstag, „Der Ring des Nibelungen: Die Walküre.“ — Mittwoch, „Jugendfreunde.“ — Donnerstag, „Der Nibelungentag.“ — Freitag, „Der Ring des Nibelungen: Siegfried.“ — Sonnabend, „Comtesse Odrick.“

### Altes Theater. Sonntag, „Der Sörenfried.“

### Der Kohlenarbeiterstreik in Herner

Es so gut wie beendet. Die weiteren Nachrichten vom Freitag lauten durchaus beruhigend. Auf sämtlichen Fronten, die sich im Ausgange befinden, war gestern früh ein großer Theil der Arbeiter angefahren. Die Forderungen sind ebenfalls noch im Laufe des Tages angefahren. In der Stadt herrscht Ruhe; neue Ausstellungen kamen nicht vor. Die „Mein-Welt. Bzg.“ glaubt, daß schon das Bekanntwerden der Nachricht, daß Militär beordert war, einen heilsamen Einfluß auf die Arbeiter ausgeübt hat. Nach dem Eintreffen des Militärs berichtet das Blatt vom Donnerstag aus Herner: „Überall läßt das Militär die Ruhe durch sein bloßes Erscheinen; an Gewalt und Aufbruch ist nicht mehr zu denken; sie wären in 3 Minuten erledigt.“ Im übrigen verbleiben auch die heute vorliegenden Bedingungen, daß wesentlich politische sozialdemokratische Elemente den Ausschlag betrübten und die Ausstellungen verabschiedet haben, und daß die Unzufriedenheit in Herner nicht von der Centrale der polnischen Sozialdemokratie vorgegangen sind. Welche besondere Gründe den ersten Anstoß gegeben, darüber schreibt noch die Unterredung. Die deutsche sozialdemokratische Presse hat sich bemüht, der Ausdehnung der Bewegung entgegenzutreten. So schrieb das Bochumer sozialdemokratische Blatt:

... die Sozialdemokratie um die Unterstützung an dem unüberlegten Vorgehen dieser Unorganisierten und wir können uns völlig dem Auftruf der Verbandleitung aus dem Deutschen Berg- und Hüttenarbeiter-Verbandes an, welche die Streikenden bringen zur Aufgabe der Arbeit auffodert. Umsonst werden wir mit den Arbeitern im ganzen Ruhrrevier zur Ruhe und Sonnenschein! Wohl wissen wir, daß wir sowohl als auch die Verbandleitung der Bergarbeiter in Herner Gebiet fast ohne Einspruch sind. Das ist ein „schwarzer Winkel“, in welchem die Arbeiter unserer Organisationen wie auch anderer Preise glückselig oder feindselig gegenüberstehen. Desto mehr mögen die Arbeiter der übrigen Bezirke unsere Stimme hören. Ruhe und Besonnenheit! Hört auf die Stimmen der bewährten Leiter eurer Organisation! Hört auf eure Preise! Weibst ruhig bei der Arbeit!

Selbstverständlich ergehen diese Wahnungen nicht im Interesse der staatlichen Ordnung oder der ungetriebenen gewerblichen Arbeit, sondern im sozialdemokratischen Partei-Interesse, dem jetzt mit einem Streik im Kohlenrevier nicht gehandelt wäre; aber sie gehören zu einer vollständigen Darstellung des vortigen Standes der Dinge.

### Gerichtsverhandlungen.

— Raumburg, 28. Juni. Von der Strafkammer hier selbst ist heute der 55 Jahre alte Lehrer Franz Leising aus Hülshaus wegen Veruntreuung im anvertrauten Sparsäckel über 250 Mark Geldbeträge oder 50 Taler Gefängnis verurteilt worden. Die Strafe fiel deshalb so mild aus, weil der entlassene Berufsweg in Erwägung gebracht worden war und so die Kinder, um deren Sparanlagen es sich handelt, die fehlenden Beträge zurückzahlen konnten.

— Torgau, 29. Juni. Der Verbau der Nord vor dem Schauergründl. Unter großen Anbränge des Büchlers wurde heute gegen den Schlossermeister Bäuerer verhandelt, welcher beschuldigt ist, am 2. Pfingstfesttag auf dem Wege von Weiskau nach Jöhndau an der verkehrsreichen Dienstweg Wilhelmstraße nach Neu-Niedermühl einen Aufbruch verübt zu haben. Am 23. Mai d. J. besetzte der Gutbesitzer Müller in Jöhndau ungefähr 20 Schritte vor der Ueberführung des den oben bezeichneten Weg kreuzenden Grabens ein Netz und machte den auf dem Felde beschäftigten Arbeiter Fabianka darauf aufmerksam. Dieser öffnete im Besitze des Hofmeisters Krüger den Korb, der 1 Jodet, 1 Tuch, 2 Rämme und 1 Schachtel enthielt. Der Sohn des Gutbesitzers Müller, der inzwischen den Graben selbstwärts entlang gegangen war, fand ungefähr 10 Schritte von der Straße entfernt einen Kasten im Graben liegen. Nachdem die auf demselben liegenden Jodet und das Tuch festgestellt waren, wurde eine Leiche sichtbar, die nur mit Schuhen und Strümpfen bekleidet und deren Hals aufgeschlitten und zerstückelt war. Fabianka zeigte dem Fund dem Ortsvorsteher Albrecht in Jöhndau an und dieser benachrichtigte den Genarmen Berner, welcher weitere Ermittlungen anstellte. Aus verschiedenen Gründen konnte sich der Verdacht der Missethat auf einen Schlosser, der in der C. Brauerei Fabrik gearbeitet und sich dem dort ausgebrochenen Streik angeschlossen hatte. Es gelang auch noch am Abend des Tages, an dem der Mord entdeckt wurde, den Mörder in der Person des Schlossers Bräuer zu verhaften. Nach dem Verhör fand man ihn zweifellos, daß ein Aufbruch vorlag. Der Verhaftete räumte bekanntlich seine Beteiligung an demselben ein, behauptete jedoch, daß sein ehemaliger Zuchtgenosse, der Klempner Henkel, das Mädchen ermordet und dann verheimlicht habe; er will nur die Hände des Opfers festgehalten und dasselbe mit in den Graben geschleppt haben. Die Anklage beruht auf Unwahrheit; denn Henkel, der ebenfalls bald in Halle verhaftet wurde, hat nachgewiesen, daß er zur Zeit der That nicht am dem Orte gewesen ist. Es ist deshalb wohl zweifellos, daß Bräuer der alleinige Täter ist, obgleich er während der Unterredung im hiesigen Gerichtsgelände bei der Behauptung geblieben ist, daß Henkel sein Mitthäter sei. Bräuer ist am 24. Dezember 1893 zu Zerpapun (Osterr.-Schles.) geboren und bereits wegen schweren und einfachen Diebstahls, Diebstahl und Sachbeschädigung 7 Mal und wegen Nothwehr mit 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust bestraft. Er hatte seine letzte Strafe erst im März d. J. im Zuchthaus zu Dichtburg verbüßt und fand hier unter Polizeiaufsicht. Im Jahre 1888 will er vom katolischen zum evangelischen Glauben übergetreten sein. In der heutigen Sitzung führt den Vorsitz Landgerichtsrath Grobe, die Anklagebehörde vertritt der I. Staatsanwalt Kinde, die Verteidigung ist dem Anwalt Dr. G. H. H. vertreten. Es sind 19 Zeugen und 2 Sachverständige geladen. Um 9 1/2 Uhr wird die Sitzung eröffnet. Der Angeklagte wird sofort vorgeführt und legt sich auf die Anklagebank nieder. Er hat sich seit seiner Verhaftung nicht verändert und blickt ohne Scheu in dem Gerichtsaum herum. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich schuldig bekenne, antwortete der Angeklagte mit „Nein.“ Als Beweismittel werden hierauf die bei dem Angeklagten und der Leiche vorgefundenen Kleidungsstücke der Ermordeten, deren Schürze und Korb, sowie die Axt, mit welchen die Leiche bedeckt war, verbezeugt. Im Laufe der mit dem Angeklagten angefallenen Vernehmung geht dasselbe den vorliegenden beschriebenen Zustand zu und beschließt nach wie vor Henkel der Missethat. Nach Schluß der Verhandlung wurde Bräuer wegen Mordes zum Tode verurteilt.

### Neueste Nachrichten.

Rennes, 1. Juli. (H. L. B.) Dreifus ist in Guiberon getrennt gegen 7 Uhr abends bei heftigem Sturm gelaundet; nachdem er in Begleitung der ihm zugehörenden Gendarmen die Stadt mittelst Wagens durchquert hatte, wurde Dreifus in den Spezialzug gebracht, welcher um 6 Uhr 30 Min. früh abging und ihn um 6 Uhr 12 Minuten hierher brachte. — Path du Clam ist als Gefangener hier eingetroffen, um so die verschiedenen, jedenfalls notwendigen Conspirationen mit Dreifus leichter zu ermöglichen.

Herne, 1. Juli. (H. L. B.) Die allgemeine Situation hat sich wieder verschärft. Alle Posten wurden verdoppelt. Zwei Compagnien sind nach den Zechen „Blumenthal“ und „König Ludwig“ im Gegendistrikt ausgesandt. Die Hauptwache wurde um einen Zug verstärkt. Bei der Zechen „Schamrod“ wurde auf einen Posten geschossen, welcher die Schiffe erwiderte. Die Bewegung hat auch nach dem Gelsenkirchener Revier auf die Zechen „Pluto“ und „Consolidation“ übergegriffen.

Gaag, 1. Juli. Gekern Vormittag wurde der von der ersten Commission der Friedensconferenz genehmigte Bericht, betreffend Antrag des Obersten Jitsinski zum ersten Punkt des Rundschreibens Mikrauwens, beraten, welcher besagt, die Commission habe mit Ausnahme Jitsinski einstimmig die Schwierigkeit anerkannt, selbst für die Dauer von nur fünf Jahren die Höhe der Effektivbestände festzusetzen, ohne gleichzeitig andere wesentliche Bestandtheile der nationalen Verteidigung zu regeln. Das Comité bebaure daher, den russischen Antrag nicht annehmen zu können. Die Mehrheit der Commission war der Ansicht, daß ein gründlicheres Studium dieser Fragen durch die verschiedenen Regierungen wünschenswert sei.

Rom, 1. Juli. Die Tagung des Parlaments ist durch ein königliches Dekret vom gestrigen Tage geschlossen worden.

Newyork, 1. Juli. Gekern begannen die Festlichkeiten zur Feier des goldenen Jubiläums des nordamerikanischen Sängerbundes. 4000 Sänger sind eingetroffen.

Wiesbaden, 1. Juli. Die 88jährige Solmannsdörfer Marie Rau und die 30jährige Dienstmagd Gottfried Wiebrock, welche am 24. Nov. 1898 vom Schwurgericht zum Tode verurteilt wurden, weil sie im Gemahnde der Frau mit Verstand verurteilt, wurden Freitag früh in Wramberg (i. Ophr.) durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg hingerichtet.

(In einer Sangruabe tot aufgefunden) wurde Wittwoch Nachmittag auf einem Felde an der Ecke der Egeler- und Banarstraße der zwölfjährige Sohn des Schandendruckers G. F. Rebeke g. Der Knabe ist seit Dienstag Nachmittag vermißt worden. Am Mittwoch finden Kinder, die auf dem Felde hinter, in einer Bodenbohrung auf den letzten Körper des Knaben. Hofmeister aus des 88. Jahres grüßen die Leiche aus und brachten sie nach dem Schuttsaule. Auf welche Weise der Knabe seinen Tod gefunden, ist noch nicht aufgeklärt, man vermuthet aber, daß er sich vergiftet auf dem Felde, das zahlreichen Kindern zum Tummelplatz dient, eine Grube gegraben hat, in der er dann verdrückt worden ist.

(Hilft) Lage. Am Donnerstag ging über der Bergstraße ein schweres Gewitter mit wolkenbrütigen Regen nieder. Die Felder wurden zeitweise überflutet und das Getreide wurde vielfach niedergelassen. Auch die Bahnstrecke der Station Auerbach stand tief unter Wasser. Zwölfen Heppenheim und Vorch wurde der etwa 30 Jahre alte Sohn des Landwirths Schmittmeister und der Frauemann und Landwirth Peter Eberhardt von Heppenheim, die auf dem Felde arbeiteten und bei dem Unwetter in eine Schuppel flüchteten, vom Blitz erschlagen. In Firnhelm wurde ebenfalls durch das Unwetter ein Menschenleben verdrückt. Eine junge Frau wurde in ihrem Wohnhause vom Blitze getroffen und getödtet. — Der Apotheker Theodor Buecker aus Babel wurde am Sonntag auf einer geologischen Excursion bei Donauheim vom Blitz erschlagen. — In der dichtgefluteten Kirche des polnischen Grenzortes Koziegulowitz fuhr ein Blitz das Gorg verdrückt. Drei Personen wurden getödtet, sieben schwer verletzt. Nur die Umkleide des Geistlichen hat eine durchbare Panik verhindert.

(Eine hundert Jahre alte Bettlerin. Wegen Bettelns wurde in Paris eine Hundstrecke verhaftet. Sie gab auf der Polizeiwache an, daß sie nicht mehr arbeiten könne und schon wiederholt verhaftet habe, Unterarmen in einem Nipl zu finden, stets jedoch abgewiesen worden ist, vielleicht weil man sie für noch zu jung befunden habe. In den Legitimationspapieren der Bettlerin war geschrieben, daß sie Virginia Barwell heiße, in der Rue de Chartres wohne und am 23. Februar 1799 in Forbach (Deutsch-Lothringen) geboren sei.

(Bergung) Vorigen Freitag fanden Schupente in Paris im Lagerhaus eines Hauses der Rue Ruyer eine ansehend dem Tode nahe alte Frau, die am Tage darauf im Charitéhospital auf wirklich farb. Es war die Wittwe von Karoline Hirsch, 83 Jahre alt, Pariser Hausbesitzerin, der in Woff eine ganze Anzahl schöner Hüter geblieben. Sie starb hungernd, weil sie aus Angst schon mehrere Tage fast gar nichts zu sich genommen hatte.

(Ueber das Rencontre eines Offiziers) mit einem Civilisten berichtet das „Kl. Journal“, angelehnt auf Grund genauer Informationen: In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag passirten drei Offiziere die Wilhelmstraße in Berlin der betrunkene Automobildiebstahl räumte, den einen der Herren an, und als ihn dieser in maßiger Weise zur Rede stellte, ging Dittus sofort mit dem Auto auf ihn los. Der Offizier zog, um den Schlag von sich abzuwenden, seinen Degen und verlegte dem Trunkenen einen Hieb über die Hand. In dem Augenblicke, als der Offizier den Degen wieder in die Scheide stecken wollte, führte sich der Herr abermals auf ihn und verdrückte dem Offizier seinen Stock zwischen die Beine zu stecken, um so den Gegner zu Fall zu bringen. Der abermals angegriffene Militär beschränkte sich abermals nur auf die Verteidigung und hielt den Degen, um den auf ihn Anstürmenden zurückzuhalten, diesem entgegen. Ein blinder Wagh sich der Verantworte in die vorgehaltene Waffe und brachte sich auf diese Weise selbst eine kleine Wunde am Unterarme bei, die indessen nach dem Ausbruch der Nervst nicht lebensgefährlich ist. Während der Verwundete nach dem Elisabeth-Krankenhaus übergeführt wurde, meldete der Offizier selbst auf der 56. Rieve-Wache an der Wpofel-Paulus-Kirche den Vorfall und gleichzeitig stellten einige Augenzeugen, unter ihnen auch ein Arbeiter, den Vorfall so dar, wie geschildert.

### Neueste Nachrichten.

Rennes, 1. Juli. (H. L. B.) Dreifus ist in Guiberon getrennt gegen 7 Uhr abends bei heftigem Sturm gelaundet; nachdem er in Begleitung der ihm zugehörenden Gendarmen die Stadt mittelst Wagens durchquert hatte, wurde Dreifus in den Spezialzug gebracht, welcher um 6 Uhr 30 Min. früh abging und ihn um 6 Uhr 12 Minuten hierher brachte. — Path du Clam ist als Gefangener hier eingetroffen, um so die verschiedenen, jedenfalls notwendigen Conspirationen mit Dreifus leichter zu ermöglichen.

Herne, 1. Juli. (H. L. B.) Die allgemeine Situation hat sich wieder verschärft. Alle Posten wurden verdoppelt. Zwei Compagnien sind nach den Zechen „Blumenthal“ und „König Ludwig“ im Gegendistrikt ausgesandt. Die Hauptwache wurde um einen Zug verstärkt. Bei der Zechen „Schamrod“ wurde auf einen Posten geschossen, welcher die Schiffe erwiderte. Die Bewegung hat auch nach dem Gelsenkirchener Revier auf die Zechen „Pluto“ und „Consolidation“ übergegriffen.

Gaag, 1. Juli. Gekern Vormittag wurde der von der ersten Commission der Friedensconferenz genehmigte Bericht, betreffend Antrag des Obersten Jitsinski zum ersten Punkt des Rundschreibens Mikrauwens, beraten, welcher besagt, die Commission habe mit Ausnahme Jitsinski einstimmig die Schwierigkeit anerkannt, selbst für die Dauer von nur fünf Jahren die Höhe der Effektivbestände festzusetzen, ohne gleichzeitig andere wesentliche Bestandtheile der nationalen Verteidigung zu regeln. Das Comité bebaure daher, den russischen Antrag nicht annehmen zu können. Die Mehrheit der Commission war der Ansicht, daß ein gründlicheres Studium dieser Fragen durch die verschiedenen Regierungen wünschenswert sei.

Rom, 1. Juli. Die Tagung des Parlaments ist durch ein königliches Dekret vom gestrigen Tage geschlossen worden.

Newyork, 1. Juli. Gekern begannen die Festlichkeiten zur Feier des goldenen Jubiläums des nordamerikanischen Sängerbundes. 4000 Sänger sind eingetroffen.

**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction den Publikam gegenüber keine Verantwortung.

Für die vielen Beweise der Liebe u. Theilnahme beim Begräbnis unserer lieben Mutter sagen wir innigen Dank. Zu Namen der Hinterbliebenen:  
**Wilhelm Hetzer,**  
Landes-Rassen-Wärtin.

**Nützliches**

**Bekanntmachung.**

Aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter den Rindern des Fleischaussehers wird für den Gemeindebezirk zu Schotters bis auf Weiteres Folgendes bestimmt:

- 1) Das Töten von Rindvieh, Schweinen und Schafen sind vorgekommener Driftschiff über die Feldmarksgrenzen derselben hinaus, sowie
- 2) die Verbringung des Rindviehs aus dieser Driftschiff zum Viehen außerhalb der Feldmarksgrenzen

wird verboten.

Uebertretungen dieses Verbots werden nach § 60 des Reichs-Viehsteuergesetzes vom 23. Juni 1880, 1. Mai 1894 mit Geldstrafe bis zu 150 Mk oder mit Haft bestraft.

Merseburg, den 20. Juni 1899.

Der Königliche Landrath.

Carl v. Baumhülle.

Der bisher bereits verhandelt gewesene, her Stadtrath Merseburg gehörige, in Ritters für unterhalb der Pumpstation belegene Theil des Grundstückes Nr. 42 a, ca. 1 h 50 a groß, sowie die frühere Begeparzelle Nr. 261/168, 10 a 40 qm groß, sollen vom 1. October cr. ob anderweitig 6 Jahre verpachtet werden. Zu diesem Zwecke haben wir Termine auf

**Donnabend den 8. d. M.,**

**vormittags 11 Uhr,**

im Rathhaus zu Leuna anberaumt. Die Nachbestimmungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch schon vorher im Communalbureau eingesehen werden.

Merseburg, den 1. Juli 1899.

Die Oeconomie-Deputation

des Magistrats.

Der festgesetzte Etat unserer Kirchenkasse von 1. April 1899/1900 liegt vom 3. d. M. ab 14 Tage lang bei unseren Mandanten, Herrn Cantorischen Contrahent Götze, im Local der hiesigen hiesigen Sparkasse während der Dienststunden zur Einsicht der Gemeindeglieder öffentlich aus.

Merseburg, den 1. Juli 1899.

Der Gemeinde-Rath

von St. Magini.

Werther, Pastor.

**Zwangsversteigerung.**

Montag den 3. Juli cr. vormittags 10 Uhr, verleihe ich im Bieler'schen Saal zu Leipzig dort eingetragte

**20000 Stück Cigaren.**

Merseburg, den 30. Juni 1899.

Tauchenitz, Gerichts-Vollzieher.

**Wiesenverpachtung.**

Die Grasnutzung der Tragarther Miedwiesen von noch 130 Morgen soll

**Donnabend den 8. Juli,**

**Nachmittags 3 Uhr,**

an Ort und Stelle mittheilend verpachtet werden.

Tragarth, den 23. Juni 1899.

**Wiesenheu,**

vorjähriges und diesjähriges, haben sofort einen größeren Posten abzugeben.

**Gebr. Dietrich,**

Merseburg.

**Vom Abbruch gewonnenes**

**altes Bauholz**

billig zu verkaufen.

**C. Günther jun.,**

Verl. Friedrichstraße 4.

**Mehrere Fuhren**

**Haferstroh**

hat noch abzugeben.

**Fr. Erfarth, Halleische Straße 34,**

3 Stück 8 Wochen alte

**Porterter-Hunde**

billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

**Großer Holzstoß**

billig zu verkaufen  
Gottthardtsstraße 15, II.

**Disteln**

Ed. Sachse, Hülfe  
b. Merseburg.

**3000-3500**

werden gegen Sicherheit jetzt oder 1. October auf 2. Hypothek zu leihen gesucht. Offerten bitte unter Hypothek in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**In vermieten**

zwei freundliche Wohnungen an ruhige einzelne Leute:

a) 1 Stube, 3 Kammern, Küche mit Wasserleitung vor October.

b) 1 Stube, 2 Kammern, Küche mit Wasserleitung der sofort oder später.

Frau **H. Schultze**, II. Ritterstraße 17.

Zum 1. October ist die 1. Etage, 4 St., 2 Kammern, Küche und Zubehör, eventl. auch getheilt, ferner auch stiller, 1 Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, zu beziehen. Zu erfragen

**Dom 7.**

**Geräumige Wohnung,**

bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern und Zubehör für 225 Mark zu vermieten und 1. October eventl. früher zu beziehen.

**C. Günther jun.,** Maurermeister.

Unabhängige kinderlose Leute suchen zum 1. October ein Logis im Preise von 35-40 Thlr.

**Unteraltensburg 19** part.

Eine große Wohnung (mit Wasserleitung) ist im ganzen oder getheilt sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen.

**Friedrichstraße 12.**

Eine Wohnung, St., 2 Kammern und Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen.

**Weinberg 6.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und ist sofort oder später zu beziehen.

**Breitestraße 5.**

**An der Geißel 2**

ist die 1. Etage, bestehend aus 4 separaten Stuben, 2 Kammern, Badeeinrichtung, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen. Miethspreis 500 Mk. pro Jahr.

**Fr. Heldenreich.**

In meinem Hause **Clobigauerstr. 21** ist ein kleines, im Hinterhause belegenes Logis, an ein Paar ältere Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen.

**R. Bergmann, Markt 30.**

2 herrschaftlich eingerichtete Wohnungen, 1. Etage **Halleische Str. 5** und 1. Etage **Amenstraße 10**, sind zu vermieten und sofort oder 1. October zu beziehen. Zu be-  
legern können noch 2 St. und 2 K. abge-  
geben werden.

**Teichmann.**

Hofwohnung, Stube, Kammer und Küche, zu vermieten.

**ge. Ritterstraße 22.**

Schöne Wohnung, 1. Etage, passend für einzelne Leute oder alleinstehende Dame per sofort zu vermieten. Mebers

**Gottthardtsstraße Nr. 45.**

Zwei schöne Logis, 1. und 2. Etage, 3-5 Räume mit Zubehör, sind jetzt zu vermieten und 1. October beziehbar. Zu erfragen

**große Ritterstraße 17.**

**Eine Wohnung,**

2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör eventl. mit Garten, zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen.

**Gärtner O. Schwarz, Nordstraße**

Ein große und eine kleine Wohnung sind zu vermieten und 1. October zu beziehen.

**F. Witter, Unteraltensburg 47.**

**Weißenseker Straße 10**

ist eine herrschaftliche Wohnung per 1. Oct. zu vermieten.

**Johannisstrasse Nr. 7**

sind folgende Wohnungen zu vermieten und zum 1. October zu beziehen:

1) 1. Etage, Stube mit Kammer, Küche besonders gut. 2) Erdgeschoss, Stube, Kammer, Dachkammerchen. 3) Mansardenstübchen mit Kammer. 4) Stube, Kammer u. Küche im Hof.

Fremdliche Portier-Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten und 1. October zu beziehen

**Amenstraße 14, I.**

Eine freigelegene, äußerst freundliche Hofwohnung, mit separatem Eingang, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern pp ist an eine ruhige Familie ohne Kinder, zu vermieten und 1. Oct. cr. zu beziehen, Preis 180 Mk. Zu erfragen

**Poststraße 6 im Bureau.**

Ein Logis ist zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen

**Rosenthal Nr. 11.**

Ein Wohnung ist eine ruhige Leute zu vermieten und am 1. October zu beziehen

**Unteraltensburg 23.**

Eine Wohnung mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten, Preis 48 Thaler, 1. October zu beziehen

**Unteraltensburg 11.**

Ein Logis ist zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen

**ge. Egidienstraße 5.**

Ein Portier-Wohnung, Stube, Kammer und Küche, nebst Zubehör an kinderlose Leute zu vermieten

**Karlstraße 21.**

Ein Logis ist zu vermieten zum 1. Oct. zu beziehen. Zu erfragen

**Saub 7 part.**

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Keller ist zu vermieten und 1. October zu beziehen

**Steinstraße 5.**

Ein Logis, Stube, Kammer und Küche, Preis 36 Thaler, an ruhige Leute zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen. Zu erfragen

**Wagnerstraße 3, I.**

Eine kleine Wohnung für 1 oder 2 ruhige Leute ist zu vermieten und 1. October zu beziehen

**ge. Ritterstraße 5, I.**

Eine Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern nebst allem Zubehör, zu vermieten und kann sofort bezogen werden

**Gasthof zum Ritter St. Georg.**

Eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben nebst allem Zubehör ist zu vermieten im

**Preussischen Adler.**

Eine Wohnung ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. Preis 36 Thaler.

**ge. Egidienstraße 1.**

**Eine möblierte Wohnung,**

Stube und Kammer, zum 1. August cr. beziehbar, sofort zu vermieten

**Wismarstraße 1 a, I.**

**Ein gut möblieres Zimmer**

mit Schlafcabinet zu vermieten bei

**C. F. Malpricht, Grünestraße 5.**

Eine freundlich möblierte Stube ist zu vermieten

**gr. Ritterstraße 26.**

**Möblieres Zimmer,**

sep. Eingang, zu vermieten

**Clobigauerstraße 5, I. r.**

**Eine möblierte Stube**

ist zu vermieten

**Deigrabe 18/19.**

**Schlafstelle**

offen

**Steiner, Unteraltensburg 1.**

Gesucht wird zum 1. October eine Wohnung von 2 Zimmern u. 2-3 Kammern. Zu erfragen

in der **Exped. d. Bl.**

**Möblieres großes Zimmer**

und Büchereistube vom 22. Juli auf mehrere Wochen gesucht. Offert mit Preisangabe unter **P W** an die Exped. d. Bl.

**Möblierte Wohnung,**

Wohnzimmer, 2 Schlafzimmer mit je einem Bett, Büchereistube für 2 Bücher vom 22. Juli auf mehrere Wochen gesucht. Off. mit Preisangabe unter **P W** an die Exped. d. Blattes.

**Lehrcontracte**

sind zu haben in der Buchbinderei von

**Th. Wössner, Deigrabe 5.**

Beim Umzug überflüssig werdende Gegenstände aller Art werden behufs gelegentlicher Veräußerung unentgeltlich auf Lager genommen.

**M. Mölnitz.**

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende erhalten sofort genaue Angebote.

**Wilhelm Hirsch, Rammstein.**

**Gute Speisefartoffeln.**

Die beliebten blagrothen sind wieder angekommen, sowie Gelbeinonen, Geflügel und Fleischbraten, zu jeder Tageszeit

empfehle

**Emilia Fiedler,**

**Quisenstraße 1.**

**Praktische Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke**

empfehle in großer Auswahl

**August Perl**

**Entenplan 2.**

**Adolf Schäfer**

empfehle zu billigen Preisen:

- Oberhemden Damenwäsche
- Servietten Kinderwäsche
- Manschetten Unterröcke
- Kragen Schürzen
- Cravatten Blousen.

**Dr. Derrnehl's Eisenpulver.**

Berühmtes seit 31 Jahren bestes Eisenpulver. Alle, die es gebraucht haben, loben es. Kein Geheimniß. Schachtel 1,50, Heftliche 3 Sch. 4,25 Mk. Nur echt mit Schutzmarke. Hauptdepot: Weiße Schwannapotheke, Berlin, Spandauerstr. 77. In Merseburg: Zu den Apotheken.

**Eduard Hofer**

in Merseburg.

**Hôtel zum Palmbaum.**

Niederlage der Weingroßhandlung von Johannes Grün, Hoflieferant, in Halle a/S. und Bittel u. Heringau. Verkauf sämtlicher in- und ausländischer Weine in Gebinden und Flaschen zu den Originalpreisen.

**Corona-Fahrräder**

Fabrikat der Act.-Gesellsch. Brandenburg a. F.,

empfehle **Gottlob Gärtner,**

**Wälderstraße 8,**

**Fahrrad-Reparatur-Werkstatt.**

Verlegte mein

**Spezial-Geschäft in Caffee,**

**Thee, Cacao, Confituren und**

**englischen Biscuits**

von H. Ritterstraße 2 nach

**Oberburgstr. 6.**

**Joh. Heuter.**

Empfehle echt

**römische und deutsche**

**Violinfaiten:**

Viola, Cello, Contrabaß, Fithen u. für alle anderen Instrumente stets am Lager.

**Hugo Böcher,**

NB. Bögen für sämtliche Streichinstrumente werden bezogen und reparirt.

**D. D.**

**Alpenrahmkäse**

Geschweiz, à St. 25 Pf.,

**Algäuer-Camembert**

Berle des Alpin, à St. 35 Pf.,

ferner empfehle: feinsten

**Hawal-Blüthenhonig**

garantirt rein

**Fr. Th. Stephan.**

**Bautechnische**

**Fachschule Arnsdorf i. Th.**

1. Bauingenieur- u. Eisenbahn-Techniker u. Baumeister. u. 3. Straßen- u. Tiefbau-Schule. Lehrgang 4 Semester. Staatsexamen durch Staatskommissar.

**Dirktor M. Rohl.**

**Für Fleischbeschauer**

häft die geleglich vorgeschriebenen Formulare stets vorrätig die Buchbinderei von

**Th. Wössner, Deigrabe 5.**

**Inserate**

für die nächste Nummer desselben spätestens bis

**vormittags 10 Uhr**

in unserer Expedition abzugeben.

Achtungsvoll

**Die Expedition.**

**Mädchen - Augen!**

**Brikets**  
130 Stück 65 Pfg.,

**Brikets**  
130 Stück 55 Pfg.,

liefern frei Haus

**Carl Ulrich jun.,**  
Lauchstädter Str. 17.

**Geschäfts - Verlegung.**

Teile hierdurch ergeht mit, daß ich mit heutigem Tage mein Herren- und Knaben-Garderoben-Lager u. Maß-Geschäft von Schmallestraße Nr. 24 nach Schmallestraße Nr. 26 verlegt.

Für das mir bis jetzt geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich höflichst mir dasselbige auch ferner bewahren zu wollen

**Otto Philipp, Schneidermeister.**

**Täglich frische Erdbeeren**

Reinste Hollerei-Pfefferbutter täglich frisch in Gläsern und ausgewogenen billigen Tagespreis.

Beste Speise- und Backöle. Schmalz, Margarine in div. Preislagen.

la. Braunschwelger Semmel-Conserve.

Milch-Teife v. Dr. Sanftion echt Hol. Genuß.

Gornsd.-Bier.

Reinsten Schweizer-, Limburger-, Kümmer-, Romadur-, Würstchen- u. Landkäse, ferner Fleisch- und Kalkkäse in vorzüglicher Qualität.

Stinners Gerichte-Verkäufe allerbeste Qualität von unvergorenen Reis, Reis und kräftigen Weizen.

Reinstes Thür. Pfannkuchen, Preiselbeeren mit Zucker, Maggi - Allerlei Familien-Suppe

empfehlen

**Carl Rauch.**

**Milchfach preisgekrönt!**

**Inhoffen**  
Gebt. Kaffee

in 1/2 Pfund-Packeten. Ausgewähltest durch kräftigen Geschmack und höchste Feinheit ist er allen Hausfrauen als bester u. im Gebrauch billigster angelegentlichst empfohlen. Die Kaffee der Kaiserlich Königl. Hoflieferanten Dr. H. Inhoffen in Berlin und Bonn sind in Baden zu 60, 70, 80, 85 und 90 Pf. stets frisch bei Fr. Th. Stephan, Altesb. Schulplatz 6.

Sensen, Sichel, Wetzsteine  
empfehlen in großer Auswahl  
Gebr. Wiegand.

**G.-C. Heiterkeit**

Samstag den 2. Juli  
Partie nach Penna.  
Abmarsch 2 Uhr 45 Min.  
vom „Casino“.

**Verein ehem. Kampfgenossen.**  
Dienstag Abend 1/9 Uhr  
Maurisversammlung.

**Angarten.**  
Sonntag den 2. Juli, von Nachmittag 4 Uhr an  
Tanzmusik  
bet vollem Orchester, wozu freundlich einladet  
Ed. Lasse.

**Wallendorf.**  
Zum Tanzvergnügen  
ladet Sonntag den 2. Juli, von Nachmittag 3 Uhr ab, freundlich ein  
Wilh. Lehmann.

**Schkopau.**  
Sonntag den 2. Juli ladet zum  
Kinderfest  
und Tanzmusik  
freundlich ein  
W. Grosse.

**Goldene Kugel**  
Aal in Gelée.

**Geiselschlösschen**  
Heute Sonntag  
großes Wurstandesfest  
J. Grobe.

**Bürger-Schützen-Gilde.**  
Heute Sonntag und Montag  
Rosentachschiessen.  
Das Directorium.

**ff. Speckkuchen**  
in der Bäckerei von  
Gustav Brandin, Brühl 1.

**Trebnitz.**  
Sonntag den 2. Juli ladet zum  
Burschentanz  
ganz ergeht ein die Jugend.  
Caféhof z. Ritter St. Georg.  
Meine Ziegelbahn  
ist noch einige Tage frei.

**Vorläufige Anzeige!**  
**Dauer's Restauration.**  
Sonntag den 9. und Montag den 10. Juli  
findet das erste diesjährige  
Preisfest  
statt.

**Zelbschlösschen.**  
Sonntag den 2. Juli ladet zur Tanzmusik freundlich ein  
A. Kiessler.

**Löpit z.**  
Sonntag den 2. Juli, von Nachmittag 3 Uhr an  
Tanzmusik.  
Es ladet ein  
Albert Schmidt.

**Schützenhaus**  
Erstes großes Gänse- und Hühner-Anschießen.  
G. Lucas.

**Venenien.**  
Heute Sonntag Hühner-Anschießen.  
A. Hellwig.

**Reichskrone.**  
Donnerstag den 6. Juli,  
abends 8 Uhr,  
findet das  
zweite grosse  
Abonnements-Concert  
der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füß.-Regimts. Nr. 36 statt.  
Abonnementskarten, 4 Stück 1 Mark bis 5. Juli abends in der „Reichskrone“ zu haben. Vorverkauf-Geldes à 40 Pf. bei Herrn Heine Schulze jun. und Herrn Karl Heinde, Wendenstraße 50 Pf.  
Hochachtungsvoll  
Reinh. Walther.

**Etabl. Casino.**  
Donnerstag den 6. Juli  
findet das  
2. grosse Sommer-  
Abonnementsconcert,  
angeführt von der Kapelle des Königl. Sächs. 10. Inf.-Regimts. Nr. 134, Dir. Alfred Jahron, aus Leipzig hat.

Bei unabhägiger Väterung Concert für Streichmusik im großen Saal.  
In diesem Concert haben sämtliche von mir ausgegebenen Abonnements-Geldes Gültigkeit und sind solche noch zu haben für den Br. Beamten-Verein beim Voten Herrn Man à Stück 25 Pf. und bis Mittwoch den 5. Juli im „Casino“.  
Im Vorverkauf à Stück 30 Pf. bei den Herren Heine Schulze jun., H. Ritterstraße, Heinde, Wendenstraße, und Ed. Bus (Sohn Gebr. Schwarz), am Markt, Wendenstraße 40 Pf.  
Hochachtungsvoll  
Albert Ullrich.

**General-Versammlung**  
Montag den 3. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im Rathstheater  
Der Vorstand.

**Fankenburg.**  
Dienstag den 4. Juli, abends 8 Uhr  
großes  
Extra-Concert,  
ausgeführt vom Musikcorps der Königl. Unteroffizierschule unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Fr. Thiemer.

Karten im Vorverkauf zu 30 Pf. bei den Herren Heinde, Wendenstraße, Gebr. Schwarz, Markt und Götterbudenstraße, und Fr. Knudt, Oberaltenburg.  
An der Kasse 40 Pf.  
Um gütige Unterstützung bitten ergeht  
E. Rutz.

**Freiwillige Feuerwehre**  
2. (Mionier-) Compagnie.  
Montag den 3. Juli d. S.  
Übung.  
Antreten abends 8 1/2 Uhr am Gesellschaftshaus. Das Erscheinen sämtlicher Mannschaften wird erwartet.  
Der Vorstand.

**Freie turnerische Vereinigung.**  
Die zweite Turnstunde - für ältere Mitglieder - ist auf den Dienstag, mit dem 4. Juli d. S., abends 8 1/2 Uhr beginnend, gefügt.  
Der Vorstand.

**Restaurant Hohenzollern.**  
Sonntag  
Krebs-Suppe, Gänsebraten, große Riesen-Krebse, Vanille-Cis.  
Sodastück  
Carl Schwabe.

**Bahnhof Niederbenna.**  
Sonntag den 2. Juli, von Nachmittag 3 Uhr ab,  
Jugendball.  
Dazu laden freundlich ein  
Die Jugend.  
Zed. Jähg.

**Mädchen - Augen!**

**Sommertheater Livoli.**  
Sonntag den 2. Juli  
Der Goldfuchs.  
Dienstag: Auf Wunsch: Der Güttenbesitzer. In Vorbereitung: Mädchenaugen.

**Monats - Versammlung**  
des Gewerkevereins der Schneider u. verw. Berufe (Süß- u. Puder)  
Montag den 3. Juli, abends 8 Uhr, in Webers Restauration.  
Hierauf:  
Aranken- u. Begräbnis-Kasse.  
In vorstehendem Verein ist auch Kürschner, Schuhmacher, Sattler, Tapetierern u. A., sowie Näherinnen, Plätterinnen u. dergl. der Beitritt gestattet und bestens zu empfehlen. Näheres beim Kassier **Dahn, Mägdestraße 10.**  
Der Vorstand.

**Grosskayna.**  
Zur Tanzmusik  
Sonntag den 2. Juli ladet freundlich ein  
Selbste, Galtwirth.

**Eine Verkäuferin**  
für Conditorei u. zur Unterstützung in der Wirtschaft wird gesucht per 1. Aug. cr. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**1 Schuhmacher**  
auf mittlere Arbeit gesucht.  
H. Liebe.

**Suche einen Bäckergefellen**  
für meine Brot-Bäckerei. Eintritt am 9. Juli.  
Bernhard Weinecke,  
Bäckermeister, Gema.

Eine unabhängige Frau oder Mädchen wird sofort zur  
**Aufwartung**  
gesucht  
Canalstraße 9.

**Einige zuverlässige Handarbeiter**  
werden noch angenommen bei  
A. Poser, Baumverksmeister.

Einige Frauen  
**Frühstückstragen**  
sucht sofort **Weber, Lauchstädter Str. 18.**

Ein zuverlässiges  
**Mädchen**  
wird als Aufwärterin sofort gesucht  
Donnerstraße 4 I.

Landwirtschafterin, Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kinderfrauen, sowie eine Kinderfrau, desgl. Knechte und Mädchen aufs Land erhalten zu jederzeit gute Stellen durch  
**Fran Langenhein, Wendenstraße 14.**  
Ein anständiges, lauberes  
**Mädchen**  
nach auswärtig wird gesucht. Auskunft ertheilt  
Schildergasse 7, II.

**Zwei Mädchen**  
finden dauernde Beschäftigung.  
G. Dorfmann, Clobigauer Str. 23.

Ein lauberes fleißiges  
**Mädchen**  
für den ganzen Tag gesucht  
Oberbrennstraße 5 im Laden.

Einige Waagen vom Neumarkt bis Neuschau verloren gegangen. Bitte abzugeben  
Neumarkt Nr. 19.

Einige Waagen in ein brauer Siebstragen verloren. Bitte denselben abzugeben  
Oberbrennstraße 19.

**Durchschnitts - Marktpreis**  
für den Monat Juni 1899.

p. 100 kg	16 16	Sen.	p. 100 kg	6 06
Reigen, gutes	16 16	Gen.		
Reigen, „	15 50	Milchf. (von der		
Berke, „	17 50	Reute), pro kg		1 35
Hofst., „	16 -	Baumwoll, „		1 15
Erbsen, gelbe	18 50	Schwefel, „		1 80
Bohnen, „	17 -	Kalbsfleisch, „		1 25
Binsen, „	21 -	Hammelfleisch, „		1 25
Kartoffeln, „	4 02	Speck (ger.), „		1 70
Rüchstroh, „	3 40	Wurst, „		2 80
Krautwurzel, „	1 80	Eier, pro Schuß		3 80

Des Postgeschäft Carl Heinze, Berlin, bei der Schmittentage außeres Plattes eine Waage über die IV. Berliner Pferde-Lotterie, deren Ziehung am 21. Juli 1899 statt findet, bezieht, wozu wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Neuberger in Leipzig



# Merseburger Correspondent.

Ersteinst täglich

mit Ausnahmen der Tage nach dem Con-  
vulsionsfeste (1. u. 2. Febr.)  
Schlesienstraße Nr. 4.

Regelmäßige Beilagen:

„Anstettes“ Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Gewerkschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

pro das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 153.

Sonntag den 2. Juli.

1899.

Für das laufende Quartal werden noch  
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“  
zum Preise von 120 Pf. resp. 125 Pf. von  
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der  
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Die Wirkungen des Börsengesetzes.

Die großen Schwankungen der Getreidepreise im Jahre 1898 haben die Benachteiligung des Getreidehandels durch das Börsengesetz besonders scharf hervortreten lassen. Der Zuwachs, den das Nationalvermögen jährlich der Vertheilung des Auslandes an dem Terminhandel unserer Getreidebörsen verdankt und der mit diesem zugleich profitirt worden ist, wäre gerade im vergangenen Jahre ein ungewöhnlich bedeutender gewesen, und indem die deutschen Müller und Händler größtentheils genöthigt waren, die Prämien für ihre Versicherung gegen Preisrückgänge oder Preissteigerungen dem Auslande zu zahlen, hat das Nationalvermögen eine fernere Einbuße erlitten. Wohl ist der Getreide-Lieferungsbedarf auch unter den unbehaglichen Verhältnissen, in die er sich hat fügen müssen, um nicht unter den Begriff des börsenmäßigen Terminhandels zu fallen, zeitweise belangreich gewesen; er bewegte sich jedoch innerhalb eines sehr verkleinerten Kreises von Commitmenten und Commissionären, und weit öfter als früher feste es bald an Verkäufern, bald an Käufern. Die von einer Centralstelle der Landwirtschaftskammern nach ihrer eigenen Methode ermittelten Notierungen hoben den Handelstand von der Zuverlässigkeit dieser Methode noch immer nicht überzeugt; zahlreichen Zuschriften aus Pommern, Brandenburg, Posen und Westpreußen enthielt das Vorstehercollegium der Siedtiner Kaufmannschaft, daß die Käufer von Getreide sich um jene Notierungen gar nicht kümmern, sondern bei ihren Abschlüssen lediglich den ihren von ihren Geschäftsfreunden in den größeren Städten regelmäßig und auf dem schnellsten Wege übermittelten Nachrichten folgen. Denjenigen Kreisen, welche noch jetzt an der Ansicht festhalten, daß mit dem Verbot des Terminhandels wenigstens dem Sonderinteresse der Landwirthe gebühre, daß das Studium eines vor Kurzem veröffentlichten Ausgusses aus den unparteiisch geleiteten Verhandlungen der ungarischen Vorkensengruppe empfohlen werden. Es sei erlaubt, einige Sätze aus einer Rede des Grafen Stefan Tisza hier anzuführen: „Das Sinken der Getreidepreise im Termingeschäft zu suchen, ist eine Vogelstrauchpolitik, die von der Ansicht ausgeht, die Börsenorganisation sei eine Bande, deren Standpunkt und Interesse in der Herabdrückung der Getreidepreise besteht, eine klügere, schwächere, besser als die Landwirthe organisierte geheime Gesellschaft, welche über unseren Verstand geht. Es ist ein Irrthum zu glauben, daß es im Interesse der Speculation liege, die Weizenpreise zu drücken. Dies ist das Interesse des Consumenten. Die Speculation sieht als vollkommen neutraler Faktor zwischen den Produzenten und den Consumenten und ihr einziges Interesse liegt darin, die Conjunctionen, d. h. das Verhältniß, welches sich zwischen dem faktischen Angebot und der Nachfrage entwickeln wird, richtig zu beurtheilen und ihr Vorgehen ihm anzupassen.“ Unseren Landwirthen kann übrigens nicht entgangen sein, daß sie die hohen Getreidepreise in der ersten Hälfte des Jahres 1898 zum Theil der Newyorker Terminbörsen verdankt haben, und daß der Einfluß dieser Terminbörsen auf die Bewegungen der deutschen Getreidepreise noch deutlicher hervorgetreten ist, seit



ausgehen mußten und auf diese Weise dem Auslande verloren. Nach Anfuhr des Schiffes an der britischen Küste werde Dreyfus auf einem Kanonenboot eingeschifft und auf einem noch unbekanntem Punkte der Küste gelandet werden. — Es heißt, daß die Abolaten Demange und Labori sich morgen nach Rennes begeben wollen, um in einer Unterredung mit Dreyfus festzustellen, ob er sich in einem solchen moralischen Zustande befindet, daß er bald vor dem Kriegsgericht erscheinen kann. — Der Regierungscommissar beim Kriegsgericht in Rennes Major Carriere wird, wie verlautet, 37 Belastungszeugen vorladen. — Cornely verlangt im „Figaro“, daß auch General Mercier und Quenay de Beaurepaire, die sich anheischig gemacht hätten, die Schuld von Dreyfus zu beweisen, unter allen Umständen als Zeugen vorgelesen werden müßten. Falls die Anklage dieses unterlassen sollte, müßte die Vertheidigung selbst die Vorladung veranlassen.

**Zelaten.** In der Deputirtenkammer spielten sich am Freitag angeht die revolutionäre Lage der Hauptstadt höchst erregte Scenen ab. Defuei (Sozialist) protestirte gegen den Antrag der Rechten, das Kammerreglement so abzuändern, daß Abgeordnete, die die Ordnung stören, ausgewiesen werden können. De Lantheere greift im Namen der Rechten den Sozialismus an und wird vielfach unterbrochen. Furnemont macht die Wahlvorlage für die blutigen Ereignisse in Brüssel verantwortlich. Die Protestbewegung werde ganz Belgien ergreifen. Ministerpräsident van den Beeckboom entgegnet, man unterschreibe der Regierung Beweggründe, die sie nicht habe. Weber die Minister, noch der Gouverneur der Provinz hätten Genaden erquirirt. Denis (Sozialist) schildert den Krankenfall, wo die Opfer der Unterdrückung untergebracht seien, und sagt, nichts könne die begangenen Greuel rechtfertigen. Redner fragt, wer der verantwortliche Urheber sei. Ministerpräsident van den Beeckboom erklärt, er habe die Vermehrung der Gefesseltensände der Gendarmen veranlaßt. Vor der bewaffneten Unterdrückung der Unruhen seien die gesetzlichen Anforderungen an die Fugeführer ergangen. Die Sozialisten schändern heftige Beleidigungen gegen den Ministerpräsidenten und rufen ihn zu: Mörder! Denis

appellirt ebenfalls an die Gefühle der Menschlichkeit des Ministers und der Rechten. Schließlich erklärt der Ministerpräsident im Namen der Regierung, es bestehe der lebhafteste Wunsch nach Versöhnung sowie der Wunsch, den angemessenen Weg zu beschreiten und Versöhnungsmaßregeln zu suchen. (Beifall rechts, sehr gut! links.) Der Präsident hebt die Sitzung unter allgemeinem Beifall auf. — Ein weiteres Telegramm aus Brüssel meldet: Die Regierung capitulirte vor der tobenden Revolution. Die Wahlreform wurde veragt, bis eine Einigung aller Parteien erzielt ist. Die Nachricht ruft allgemeine Beifügung hervor. Die Oppositionsparteien stellen die weiteren Kundgebungen bis Dienstag ein. — Die Parteien der Linken versammelten sich nach der Kammerstimmung und redigirten das Protocoll, das besagt, daß angesichts des durch die öffentliche Meinung hochenergiegen Sieges Alleinstreitens der Ueberzeugung von der entscheidenden Nothwendigkeit, die Vereinigung aller oppositionellen Kräfte im Widerstande gegen die Wahlvorlage aufrecht zu erhalten. Die Parteien der Linken hielten dabei, die Vertagung der Vorlage zu verlangen und in der Propaganda hierfür fortzuführen; sie sprächen jedoch, um dem Gedanken nach Erhebung Ausdruck zu geben, den Wunsch aus, daß die Umgebung die größte Ruhe fortgesetzt beobachten möge. — Ueber den höchst bedenklichen Anfang der ausgebrochenen Revolte meldet der Telegraph vom Freitag aus Brüssel: In der vergangenen Nacht nahmen die Straßenunruhen einen radezu fürchtbaren Charakter an. Unbeschreibliche Scenen spielten sich auf dem großen Rathhausplatz ab. Tausende von Manifestanten besetzten den Platz und alle Zugänge, rissen die Pflastersteine heraus und bewarfen damit die Gendarmen. Alle Straßenwagen wurden aufgepannt und zu Barrikaden verwendet. In der Rue Chapelle's soj die Gendarmen, zwei Personen wurden getödtet, 20 verwundet, viele zerrreten. Schreckliche Scenen kamen auch auf dem Boulevard Anspach vor, wo mehrere Cafés zerstört wurden. Die Besucher stürzten nach allen Richtungen. Es gab eine Menge Verwundete. Die Regierung steht der Bewegung machtlos gegenüber. Im königlichen Palast wächst die Besorgnis.

**Äthiopien.** Die Londoner „Standard and Diggers News“ haben eine Depesche aus Johannesburg erhalten, die besagt, Montag werde dem Volkstrod das von dem ausführenden Rath genehmigte Abkommen zur Befestigung vorgelegt werden, das für England annehmbar sei. Der Berichterstatter glaubt versichern zu können, daß den Ausländern, die sieben Jahre in Transvaal wohnen, das Wahlrecht eingeräumt werde und die Bestimmung rückwirkende Kraft habe. Alle Ausländer, die vor 1890 in Transvaal gewohnt haben, sollen sofort das Bürgerrecht erlangen. Das Naturalisirungsgesetz soll abgeändert werden. Mit diesen Vorschlägen wird sich die englische Regierung wohl bestimmen können.

**Japan.** Aus Yokohama, 29. Juni, meldet der Telegraph: Prinz Heinrich von Preußen traf heute Vormittag an Bord des Flaggschiffes „Deutschland“ hier ein und setzte alsbald die Reise nach Tokio fort, um dem Kaiser einen Besuch abzustatten. Zur Begrüßung Sr. Königl. Hoheit war ein japanisches Geschwader im hiesigen Hafen anwesend.

**China.** Da man des Hauptschuldigen an der Ermordung des Missionars Fleming nicht habhaft geworden ist, hat der britische Geschäftsträger die Entlassung des Gouverneurs von Kweichow gefordert; die Forderung ist jedoch zweimal vom Chung-li-Damen abgelehnt worden. Der britische Einfluß am chinesischen Hofe scheint demnach in neuerer Zeit erheblich gelunken zu sein.

## Deutschland.

— (Ordnungsverleihungen.) Die „Norddeutsche“